

**neue leben**  
Pensionskasse AG



## neue leben Pensionskasse AG auf einen Blick.

	2016	2015	+/- %
TEUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	153.608	161.452	-4,9
Neugeschäftsbeiträge	2.137	3.929	-45,6
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	69.873	48.939	42,8
Versicherungstechnische Nettorückstellungen <sup>1)</sup>	2.134.536	1.998.741	6,8
Kapitalanlagen <sup>2)</sup>	2.149.731	2.022.252	6,3
Ergebnis aus Kapitalanlagen <sup>2)</sup>	64.191	58.602	9,5
Nettoverzinsung (in %)	3,2	3,1	

1) einschließlich Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

2) einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

# Inhalt.

<b>2</b>	<b>Verwaltungsorgane der Gesellschaft</b>
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
<b>4</b>	<b>Lagebericht</b>
4	Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
4	Wirtschaftsbericht
10	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
10	Risikobericht
16	Prognose- und Chancenbericht
20	Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2016 (Anlage 1 zum Lagebericht)
22	Bewegung des Bestandes an Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2016 (Anlage 2 zum Lagebericht)
22	Versicherungsarten (Anlage 3 zum Lagebericht)
<b>23</b>	<b>Jahresabschluss</b>
24	Bilanz zum 31.12.2016
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
<b>47</b>	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
<b>48</b>	<b>Überschussbeteiligung</b>
<b>56</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>

## **Verwaltungsorgane der Gesellschaft.**

### **Aufsichtsrat**

**Dr. Jörg Wildgruber**

*Vorsitzender*

Mitglied des Vorstandes  
der HASPA Finanzholding  
Hamburg

**Götz Hartmann**

*(bis 2.3.2016)*

Rechtsanwalt  
Gehrden

**Iris Kremers**

*stellvertretende Vorsitzende*

Mitglied des Vorstandes  
der Talanx Deutschland AG  
Haan

**Dr. Ulrich Joseph**

*(bis 31.12.2016)*

Rechtsanwalt  
Pinneberg

**Christian Bonnen**

Mitglied des Vorstandes  
der Kreissparkasse Köln  
Köln

**Thomas Fürst**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Bremen AG  
Bremen

**Wolfgang Pötschke**

Vorsitzender des Aufsichtsrates  
der Sparkasse zu Lübeck AG  
Lübeck

**Ingo Ralfs**

Generalbevollmächtigter  
der Sparkasse Hannover  
Hannover

**Dr. Martin Wienke**

*(seit 2.3.2016)*

Generalbevollmächtigter der Talanx AG  
Hannover

**Andreas Fabich**

*(bis 31.8.2016)*

Mitglied des Vorstandes  
der Nassauischen Sparkasse  
Wiesbaden

## Vorstand

### **Stefan Klimpel**

Hamburg

Im Vorstand der  
neue leben Pensionskasse AG  
verantwortlich für

- Vermögensanlage und -verwaltung
- Mathematik/Produkte
- Controlling
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Vertrieb Hamburg Vertriebspartnerservice
- Vertrieb Nord/Ost
- Vertriebsmanagement
- Vertrieb Süd/West
- Marketing und Vertriebskonzepte
- Innere Dienste
- Datenschutz

### **Fabian von Löbbecke**

Hamburg

Im Vorstand der  
neue leben Pensionskasse AG  
verantwortlich für

- Kooperationsmanagement
- Risikomanagement
- Revision
- Personal
- Geldwäschebekämpfung
- Compliance
- Kundenservice
- Informationstechnologie
- Recht

### **Sebastian Greif**

*(bis 31.12.2016)*

*Vorsitzender*

Hamburg

## Lagebericht.

# Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

### Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die neue leben Pensionskasse AG mit Sitz in Hamburg ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der neue leben Pensionsverwaltung AG. Die Hauptaktionärin der neue leben Pensionsverwaltung AG ist mit 49 % die neue leben Holding AG. Daneben halten sieben Sparkassen (Hamburger Sparkasse AG, Die Sparkasse Bremen AG, Kreissparkasse Köln, Sparkasse Hannover, Nassauische Sparkasse, Frankfurter Sparkasse, Stadtparkasse Düsseldorf) mittelbar und unmittelbar Anteile an der neue leben Pensionsverwaltung AG. Die Hauptaktionärin der neue leben Holding AG ist mit 67,5 % minus einer Aktie die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH, eine Tochtergesellschaft der Talanx AG. Zusammen mit der neue leben Lebensversicherung AG, der neue leben Unfallversicherung AG, der neue leben Pensionsverwaltung AG und der neue leben Holding AG bildet die neue leben Pensionskasse AG die „neue leben Versicherungen“.

Als Vorsorgespezialist und kompetenter Partner der Sparkassen positioniert sich die neue leben mit hoher Expertise in den Geschäftsfeldern der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Absicherung von Lebensrisiken. Mit maßgeschneiderten Zielgruppenkonzepten haben wir uns bei Sparkassen und Kunden als Qualitätsanbieter etabliert.

### Unsere Vertriebspartner

Die enge Kooperation mit den Sparkassen ist maßgeblich für die erfolgreiche Entwicklung der neuen leben. Unsere Strategie, Produkte, Prozesse, Technik und Services richten wir konsequent auf Sparkassen und die gemeinsamen Kunden aus. Die verständlichen und flexiblen Vorsorgekonzepte sind maßgeschneidert für die ganzheitliche Beratung im Rahmen des Sparkassen-Finanzkonzeptes. Zudem unterstützen wir die Sparkassen durch eine hohe Integration in ihre IT-Infrastruktur und ihre Vertriebsprozesse.

Um eine hohe Beratungsqualität sicherzustellen, bietet die neue leben eine intensive Betreuung und Schulung der Vertriebsmitarbeiter sowie vielfältige Beratungs- und Trainingsangebote zur fachlichen und verkäuferischen Qualifizierung über die neue leben-Bancassu-

rance-Akademie. Gemeinsam mit der neuen leben können die Sparkassen zudem ihre Kundenberater im Rahmen des Lehrgangs „Vorsorge-Versicherungsspezialist Banken“ über die Hanseatische Sparkassenakademie zertifizieren lassen. Damit bieten die Sparkassen ihren Kundenberatern eine hochwertige und bundeseinheitliche Weiterbildung im Rahmen der Bildungsarchitektur der Sparkassen an. Des Weiteren beteiligt sich die neue leben an der Brancheninitiative „gut beraten“ des GDV und bietet eigene Maßnahmen im Unternehmen zur kontinuierlichen Weiterbildung an.

Gemeinsam mit unseren Sparkassenpartnern entwickeln wir Vorsorgestrategien, um einerseits die Erträge zu erhöhen sowie Marktanteile der Sparkassen im Vorsorgebereich auszubauen und andererseits die Kundenzufriedenheit und langfristige Bindung zu steigern. Ausgewählten Versicherungsmaklern bieten wir ein kundenorientiertes Betreuungspaket im Rahmen einer langfristigen Zusammenarbeit.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft startete turbulent ins Jahr 2016. Schwellenländer hatten zu Beginn des Jahres Sorgen über die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft und die Fortsetzung des Rohstoffpreisverfalls. Die Erholung der Rohstoffpreise, eine Stabilisierung des Wirtschaftswachstums in China sowie die globale geldpolitische Unterstützung sorgten im Verlauf des Jahres dort jedoch für eine zunehmende Stabilisierung. In der entwickelten Welt blieb, trotz politischer Unsicherheiten insbesondere in den USA, in Großbritannien und Italien, der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, unterstützt von niedrigen Energiepreisen und der expansiven Geldpolitik.

Die Wirtschaft im Euroraum legte im zweiten und dritten Quartal jeweils um 0,3 % zu, die jährliche Teuerungsrate lag im Dezember bei 1,1 %. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt setzte sich fort, die Arbeitslosigkeit im Euroraum sank im November auf den tiefsten Stand seit 2009 (9,8 %) trotz der politischen und ökonomischen Unsicherheiten, die das britische EU-Austrittsreferendum und der Rücktritt des italienischen Ministerpräsidenten mit sich brachten. Deutschlands Bruttoinlandsprodukt (BIP) wies im dritten Quartal ein Wachstum von 0,2 % auf, nach einem Plus von 0,4 bis 0,7 % in der ersten Jahreshälfte. Neben dem privaten Konsum als Wachs-

tumstreiber trugen steigende Staatsausgaben zur Belebung bei. Auch im Vereinigten Königreich fiel die Arbeitslosenquote im Oktober 2016 mit 4,8 % auf den tiefsten Stand seit 2005.

Die US-Wirtschaft entwickelte sich nach einem schwachen Start in das Jahr 2016 im weiteren Verlauf relativ robust. Im dritten Quartal lag die annualisierte Wachstumsrate bei 3,5 %, das stärkste Wachstum seit zwei Jahren; die jährliche Teuerung kletterte zum Jahresende auf 2,1 %. Auch hier ist der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, der durch eine solide Arbeitsmarktentwicklung gestützt wird. Die Abschwächung des Wirtschaftswachstums in China setzte sich fort. Die jährliche Wachstumsrate des BIP lag 2016 bei 6,6 %, nach einem Wachstum von 7,0 % im Jahr 2015. Geld- und fiskalpolitische Maßnahmen verhinderten eine deutlichere Wachstumsabschwächung.

### **Kapitalmärkte**

Die Kapitalmärkte waren 2016 weiterhin geprägt von einer expansiven Geldpolitik. Im März des Berichtsjahres lockerte die Europäische Zentralbank (EZB) erneut ihre Geldpolitik: Sie senkte den Hauptrefinanzierungs- und Einlagezins, erweiterte das Ankaufprogramm um Unternehmensanleihen, erhöhte die monatlichen Anleihenkäufe auf 80 Mrd. EUR und kündigte vier neue längerfristige Refinanzierungsgeschäfte an. Zwar kündigte die EZB im Dezember eine Reduzierung ihrer monatlichen Anleihenkäufe von 80 Mrd. EUR auf 60 Mrd. EUR an, verlängerte gleichzeitig aber die Laufzeit des Programms um neun Monate bis Ende 2017.

Auch die Rentenmärkte wurden im Jahresverlauf 2016 wesentlich von der Europäischen Zentralbankpolitik bestimmt. Zusätzlich gab es eine Reihe an makroökonomischen Themen sowie diverse politische Entscheidungen, die Einfluss auf die Marktentwicklung an diesen Märkten hatten. Dazu gehörten zu Jahresbeginn Sorgen um eine nachlassende Wachstumsdynamik in China und anderen Schwellenländern. Unter politischen Gesichtspunkten fokussierten sich die Rentenmärkte auf die Entscheidungen zum Brexit, zur US-Wahl und zum italienischen Verfassungsreferendum. Im Vorfeld der Entscheidungen war stets eine erhöhte Volatilität zu erkennen, die unerwarteten Ergebnisse berührten die Märkte dann aber jeweils nur kurzfristig – z. B. der Renditerückgang für Bundesanleihen nach dem Brexit-Votum. Im Falle des Wahlausgangs in den USA kam es im Euro-Raum zu einer positiven Gegenreaktion. Die US-Notenbank hob im Dezember 2016 zum zweiten Mal nach der Finanzkrise ihren Leitzins an und verwies auf einen verbesserten Arbeitsmarkt und Signale einer höheren Inflation. Diese moderate Zinsanhebung hatte für die Euro-Rentenmärkte noch keine Signalwirkung, sodass es zu einem insgesamt positiven Jahresausklang für Zinspapiere infolge fallender Zinsen und sinkender Risikoaufschläge kam. An den US-

Märkten sorgten der Wahlausgang und positive Konjunkturerwartungen für deutlich steigende Zinsen zum Jahresende – zehnjährige US-Treasuries stiegen in der Spitze um über 70 Basispunkte auf fast 2,6 % an und weisen in der Spitze einen Zinsabstand zu zehnjährigen Bundesanleihen von ca. 230 Basispunkten aus.

Neben den zinspolitischen Rahmenbedingungen standen auch 2016 idiosynkratische Risiken und diverse M&A-Aktivitäten im Vordergrund. Nach der Schwäche im ersten Quartal zeigten Energie- und Rohstoffwerte eine deutliche Kurserholung. Bail-in-Regulierung und Kapitalisierungen waren im Bankensektor weiter im Fokus, speziell bei italienischen Banken. Rechtsrisiken blieben für Banken ein sehr präsent Thema. Der Primärmarkt zeigte weiterhin eine starke Aktivität, allerdings war erneut ein leichter Rückgang zum Vorjahresvolumen zu verzeichnen. Insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem höher verzinslichen Segment sowie nachrangige Bankenemissionen waren gefragt. Covered Bonds zeigten eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität. Wie schon im Vorjahr war das Nettoemissionsvolumen leicht negativ.

Die Aktienmärkte konnten nach einem schwachen Jahresauftakt 2016 im vierten Quartal deutlich zulegen und das Börsenjahr positiv abschließen: Der DAX kletterte im Gesamtjahr um 6,9 %, der S&P 500 um 9,5 %. Deutlich schwächer – gleichwohl positiv – entwickelten sich der EURO STOXX 50 mit 0,7 % und der Nikkei mit 0,4 %.

### **Deutsche Versicherungswirtschaft**

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 ihre Beitragseinnahmen nahezu stabil halten. Laut Hochrechnung erreichte die Branche einen leichten Zuwachs von 0,2 % auf 194,2 Mrd. EUR.

Der Anstieg resultiert insbesondere aus der Schaden- und Unfallversicherung, die von einem Anstieg der Beiträge um 2,9 % auf 66,3 Mrd. EUR bei allerdings nachgebenden versicherungstechnischen Gewinnen ausgeht. Zuwächse verzeichneten zudem die Unternehmen der privaten Krankenversicherung, die Beiträge in Höhe von 37,2 Mrd. EUR und damit ein Wachstum von 1,1 % erwarten.

Bei den Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds gingen die Prämieinnahmen 2016 um voraussichtlich 2,2 % auf 90,7 Mrd. EUR zurück. Das Neugeschäft entwickelte sich erwar-

tungsgemäß schwächer. Während das Geschäft mit laufenden Beiträgen in Höhe von 64,3 Mrd. EUR weitgehend konstant blieb, setzte sich die Konsolidierung der Einmalbeiträge mit einem Rückgang um 6,1 % auf 26,3 Mrd. EUR fort.

## Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

### Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Zum Schutz ihrer Kunden und um die Stabilität der Finanzmärkte zu gewährleisten, unterliegen Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsgesellschaften), Banken und Kapitalanlagegesellschaften weltweit besonderen, komplexen rechtlichen Regelungen zur Regulierung ihrer Geschäftstätigkeit. Die zurückliegenden Jahre waren insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzkrise in den Jahren 2007 bis 2010 durch eine intensive Weiterentwicklung und damit eine einhergehende Verschärfung und zunehmende Komplexität der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an diese beaufsichtigten Unternehmen gekennzeichnet.

Nach dem Inkrafttreten des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes zum 1.1.2016 behält die aufsichtsrechtliche Regulierung ein unvermindert hohes Tempo bei. Nur sechs Monate nach seinem Inkrafttreten wurde das Versicherungsaufsichtsgesetz durch das am 2.7.2016 in Kraft getretene Finanzmarktnovellierungsgesetz ergänzt und § 23 Abs. 6 VAG neu eingefügt. Versicherungsunternehmen sind nun verpflichtet, ein internes Hinweisgebersystem einzurichten, bei dem Mitarbeiter vertraulich bestimmte Verstöße im Unternehmen melden können. Der Talanx-Konzern setzt ein derartiges Hinweisgebersystem bereits seit Längerem ein.

Durch Veröffentlichung im Bundesanzeiger vom 21.4.2016 hatte das Bundesministerium der Finanzen die durch das neue VAG eingeräumten Befugnisse zum Erlass von Rechtsverordnungen genutzt und die zum Ende des Jahres 2015 außer Kraft getretenen durch neue Verordnungen ersetzt.

Vor dem Hintergrund der bis zum 23.2.2018 in Deutschland umzusetzenden Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD), hat die EIOPA bereits im April 2016 ihre Vorbereitungsleitlinien für unternehmensinterne Produktaufsichts- und Produkt-Governance-Anforderungen (Product Oversight and Governance, POG) in einem finalen Bericht veröffentlicht. Die Vorgaben zielen auf eine ausreichende Berücksichtigung von Verbrauchersichtspunkten bei Produktdesign und Vertriebssteuerung, beschränken sich jedoch nicht auf reines Verbrauchergeschäft. Die Vorgaben sind an die zuständigen Aufsichtsbehörden gerichtet. Die BaFin hat angekündigt, dass diese

Vorschriften von ihr erst berücksichtigt werden, wenn die Richtlinie über den Versicherungsvertrieb in Deutschland umgesetzt ist. Dies gelte für die Inhalte der EIOPA-Leitlinien, aber auch für den delegierten Rechtsakt, den die EU-Kommission zur Produktentwicklung erlassen werde. Bereits jetzt ist absehbar, dass durch die Umsetzung der IDD sowie der hiermit im Zusammenhang stehenden Richtlinien zusätzliche Anforderungen im Hinblick auf die Produktüberwachung und Produkt-Governance von Versicherungsprodukten auf Versicherungsunternehmen, aber auch auf Versicherungsvermittler zukommen werden.

Versicherungsunternehmen des Talanx-Konzerns sind in hohem Maße auf die Erhebung von personenbezogenen Daten angewiesen. Sie werden unter anderem zur Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung erhoben, verarbeitet und genutzt, um Versicherte bedarfsgerecht zu beraten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen des Talanx-Konzerns sind sich der damit einhergehenden Verantwortung zu einem angemessenen Umgang mit personenbezogenen Daten bewusst. Die Wahrung der Rechte der Versicherten und der Schutz ihrer Privatsphäre sind wesentliche Ziele aller Konzernunternehmen. Im Mai 2016 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung durch Veröffentlichung im EU-Amtsblatt in Kraft getreten. Nach Ablauf einer zweijährigen Übergangsphase wird die Verordnung ab dem 25.5.2018 geltendes Recht auch in der Bundesrepublik Deutschland. Vor diesem Hintergrund wurde ein Projekt initiiert, um die Umsetzung der neuen gesetzlichen Anforderungen rechtzeitig sicherzustellen. Rechtsunsicherheiten ergeben sich dabei, weil nicht absehbar ist, inwieweit der deutsche Gesetzgeber unter fast 50 Öffnungsklauseln der Verordnung noch Abweichungen im Zuge einer Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes beschließen wird.

Im März 2016 ist zudem das OGAW-V-Umsetzungsgesetz in Kraft getreten, das die Vorgaben der europäischen OGAW-V-Richtlinie (Fünfte Richtlinie über Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren [OGAW]) in Deutschland umsetzt. Das OGAW-V-Umsetzungsgesetz bringt nicht nur Änderungen mit sich, die durch die Richtlinie gefordert wurden; es verursacht erheblichen Anpassungsbedarf bei den Kapitalanlagegesellschaften des Talanx-Konzerns, und mit dem im Jahr 2016 verabschiedeten Gesetz zur Reform der Investmentbesteuerung (Investmentsteuerreformgesetz, – InvStRefG) zeichnet sich bereits jetzt weiterer umfassender Handlungsbedarf in diesem Bereich ab.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx-Konzerns unverändert Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Insbesondere der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der fortlaufenden Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an



gesetzliche Neuregelungen widmen die Gesellschaften große Aufmerksamkeit. Die entsprechend installierten Mechanismen stellen sicher, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, um die erforderlichen Anpassungen vornehmen zu können.

Als Wertpapieremittenten unterliegen die Talanx AG sowie weitere Konzerngesellschaften der Kapitalmarktaufsicht, neben Deutschland etwa in Polen und Luxemburg.

## Geschäftsverlauf und Lage

### Themen des Berichtsjahres

Die extreme Niedrigzinsphase trifft die seit 2001 gegründeten Pensionskassen – also auch die neue leben Pensionskasse AG – in einem besonderen Maße. Sie sind aufgrund regulatorischer Änderungen vor allem in den ersten Jahren sehr erfolgreich gewachsen. Die seit Jahren kontinuierlich gesunkenen Zinsen treffen die vergleichsweise recht jungen Pensionskassen in einem stärkeren Maße als Lebensversicherer, da sie keine über mehrere Jahrzehnte gewachsenen und aus einer Hochzinsphase stammenden Reserven aufbauen konnten.

Die neue leben Pensionskasse AG hat auf die lang anhaltende Niedrigzinsphase frühzeitig reagiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Versichertenkollektivs umgesetzt. Als Teil dieser Maßnahmen wurden in der Vergangenheit die bereits niedrigen Kosten der neuen leben Pensionskasse AG um weitere rund 30 % gesenkt und die Eigenmittel gestärkt: Unter anderem wurden Jahresüberschüsse seit 2012 nicht an die Aktionäre ausgeschüttet, sondern zur Stärkung der Eigenmittel verwendet. Die Überschussbeteiligung wurde sukzessive angepasst, wie bei anderen Pensionskassen auch.

Als weitere Maßnahme werden zum 1.1.2017 bei einem Teilbestand – dem regulierten Bestand – die Rechnungsgrundlagen für zukünftige Beiträge angepasst. Kunden erhalten somit ausschließlich für Beiträge, die ab dem 1.1.2017 gezahlt werden, neue Rechnungsgrundlagen, die einen niedrigeren Rechnungszins beinhalten als die alten Rechnungsgrundlagen. Bestehende Guthaben und laufende Renten sind von dieser Maßnahme nicht betroffen. Die Möglichkeit, die Rechnungsgrundlagen zu ändern, sehen die Versicherungsbedingungen dieser Verträge explizit vor. Zudem haben wir für diese Änderung die Zustimmung der BaFin erhalten.

Im Berichtsjahr haben wir unsere Vertriebspartner sowie betroffene Arbeitgeber frühzeitig bundesweit aktiv und umfangreich über die Maßnahmen informiert. Auch die betroffenen Arbeitnehmer haben

im Jahr 2016 eine schriftliche Information erhalten, bevor die Anpassung der Rechnungsgrundlagen zum 1.1.2017 wirksam wurde.

Durch die Maßnahmen wird das gesamte Versicherungskollektiv nachhaltig geschützt.

### *Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland*

Im Jahr 2016 hat der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) weiterverfolgt. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. In 2016 wurde mit den Projektarbeiten zur Harmonisierung der Anwendungslandschaft mit Ziel eines gemeinsamen Bestandsführungssystems für die Gesellschaften der Talanx Deutschland AG, für das Leben- und Unfallgeschäft, begonnen.

Mit der strategischen KuRS-Maßnahme Voyager 4life wird eine gemeinsame IT-Leben-Plattform für die vier Leben-Risikoträger und die Pensionskassen bei Talanx Deutschland sowie die Unfallsparte der Bancassurance geschaffen. Das Projekt ist am 1.1.2016 gestartet und konzentriert sich in einem ersten Schritt auf die Einführung des Neugeschäfts der Bancassurance-Gesellschaften in das Bestandsverwaltungssystem Kolumbus. In einem zweiten Schritt erfolgt die Überführung/Migration der Alt-Bestände der bisherigen Verwaltungssysteme der Bancassurance nach Kolumbus. Zukünftig können Produkte durch die gemeinsame Plattform einfacher abgebildet, Prozesse effizienter gestaltet und dadurch Kosten gespart werden. Für die Bancassurance ein wichtiger Schritt, um sich systemseitig optimal für die Zukunft aufzustellen.

### *Potenzialorientierte Vertriebsplanung*

Zu den bereits etablierten Services für unsere Sparkassenpartner zählt die seit 2010 jährlich durchgeführte Benchmarking-Studie. Mit dem Vertriebssteuerungsinstrument können die Sparkassen im bundesweiten Vergleich ihre individuellen Stärken und Chancen im Vorsorgegeschäft identifizieren und messbar machen, um sie dann für ihre potenzialorientierte Vertriebsplanung zu nutzen.

### *Digitalisierung*

Der Talanx-Konzern verfolgt eine konsequente Automatisierung und Digitalisierung seiner Geschäftsprozesse. Um die Digitalisierung auch intern zu forcieren, hat die Talanx-Gruppe ein eigenes Digital Lab aufgebaut. Es soll als Partner der Geschäftsbereiche – neben weiteren externen internationalen Partnerschaften – die Digitalisierung an der Kundenschnittstelle und im internen Betrieb vorantreiben und neue digitale Geschäftsmodelle entwickeln.

### *Dank des Vorstands*

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

### **Ertragslage**

#### *Neugeschäft*

Die ausschließlich aus laufenden Beiträgen resultierenden Neugeschäftsbeiträge unserer Gesellschaft reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 45,6 % auf 2.137 (3.929) TEUR.

Auch die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 45,2 % auf 60.875 (110.992) TEUR.

#### *Versicherungsbestand*

Die Jahresprämie aller am 31.12.2016 im Bestand unserer Gesellschaft befindlichen Versicherungen, die sogenannte statistische Bestandsprämie, sank im Berichtsjahr auf 196.412 (203.466) TEUR. Die Versicherungssumme des Bestands reduzierte sich um 3,0 % auf 4.639.510 (4.783.322) TEUR.

Eine ausführliche Erläuterung der Bewegung und der Struktur des Versicherungsbestandes wird in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 20 ff. gegeben. Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 3 zum Lagebericht auf Seite 22.

#### *Beiträge*

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 153.608 (161.452) TEUR.

Die verdienten Nettobeiträge sanken wegen eines höheren Selbstbehaltes um 5,0 % auf 151.132 (159.029) TEUR.

### *Leistungen*

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle stiegen im Berichtsjahr um 42,8 % auf 69.873 TEUR. Unter Einbeziehung der Gewinnanteile an Versicherungsnehmer nach Abzug der Schadenregulierungskosten betragen die ausgezahlten Leistungen 69.605 (48.729) TEUR. Mit einem Anteil von 64,9 % betrafen diese Zahlungen wie in den Vorjahren überwiegend Rückkäufe. Die Zahlungen für Abläufe beliefen sich auf 18.437 TEUR. Für Renten wurde ein Betrag in Höhe von 3.428 TEUR ausgezahlt. Todesfälle machten mit 2.225 TEUR den kleinsten Teil der Leistungen aus.

Inklusive des Zuwachses der Leistungsverpflichtungen von 137.547 (164.348) TEUR beliefen sich die gesamten Leistungen zugunsten unserer Versicherungsnehmer im Berichtsjahr auf 207.152 (213.077) TEUR.

#### *Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb*

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken um 0,4 % auf 7.625 TEUR.

Die Abschlussaufwendungen reduzierten sich durch gesunkenen Provisionsaufwand infolge des geringeren Neugeschäfts auf 5.390 (6.008) TEUR. Der Abschlusskostensatz stieg von 5,4 % auf 8,9 %.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen, insbesondere wegen Aufwand in die zukunftsorientierte Investition im Rahmen des Programms KuRS, auf 2.235 (1.645) TEUR. Der Verwaltungskostensatz erhöhte sich auf 1,5 (1,0) %.

#### *Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen*

*(ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice)*

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 63.452 (60.865) TEUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 3.096 (2.816) TEUR gegenüber. Aufgrund des gestiegenen Gesamtvolumens konnte das laufende Ergebnis trotz des zum Vorjahr niedrigeren Durchschnittskupons auf 60.356 (58.048) TEUR erhöht werden. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 3,0 (3,1) %.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 3.268 (-43) TEUR realisiert. Die außerordentlichen Zu- und Abschreibungen beliefen sich auf 0 (41) TEUR. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis von 3.268 (-2) TEUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 63.623 (58.047) TEUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 3,2 (3,1) % erreicht.

#### Rohüberschuss und Überschussverwendung

Die neue leben Pensionskasse AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 einen Rohüberschuss von 5.638 (3.837) TEUR.

Der Rohüberschuss wurde vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Nach Zuführung und Entnahme beträgt die RfB zum Ende des Berichtsjahres 47.201 TEUR.

Die für den gesamten Bestand ab 2017 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 48 ff. dieses Berichts im Detail dargestellt.

#### Ergebnis

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwandes von 1.018 (510) TEUR wurde im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen.

#### Finanzlage

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

#### Eigenkapital

	<b>31.12.2016</b>
TEUR	
Eingefordertes Kapital	
Gezeichnetes Kapital	14.250
abzgl. nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0
	<b>14.250</b>
Kapitalrücklage	3.315
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	175
b) andere Gewinnrücklagen	6.603
	<b>6.778</b>
<b>Summe</b>	<b>24.342</b>

#### Liquiditätslage

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 16.904 (7.786) TEUR verfügbar. Weitere vorhandene laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 8.200 (5.300) TEUR sind als erhaltene Barsicherheit zweckgebunden. Demgegenüber steht eine sonstige Verbindlichkeit in gleicher Höhe.

#### Vermögenslage

##### Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der Gesellschaft stieg im Berichtsjahr um 123.326 TEUR und betrug zum Jahresende 2.061.965 (1.938.639) TEUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinsliche Kapitalanlagen investiert. Deren Anteil lag zum Ende des Berichtsjahres bei 99,9 (99,9) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität. Das durchschnittliche Rating der festverzinslichen Kapitalanlagen beträgt AA-. Wie im Vorjahr ist die Gesellschaft keine Aktienengagements eingegangen.

#### Entwicklung der Kapitalanlagen<sup>1)</sup> im Detail

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>Änderung</b>
TEUR			
Beteiligungen	2.257	1.712	546
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.298	24.898	6.400
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.797	200	2.597
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.172.507	1.128.447	44.060
Sonstige Ausleihungen	853.106	783.383	69.723
<b>Summe</b>	<b>2.061.965</b>	<b>1.938.639</b>	<b>123.326</b>

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2.536.814 (2.294.286) TEUR. Die Bewertungsreserven stiegen auf 474.850 (355.647) TEUR.

#### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Der entsprechende Kapitalanlagenbestand belief sich zum Bilanzstichtag auf 87.766 (83.613) TEUR und verzeichnete damit einen Zuwachs von 5,0 %.

#### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das unverändert äußerst niedrige Zinsumfeld sorgt dafür, dass die Pensionskassen branchenweit vor besonderen Herausforderungen stehen. Die Unternehmensleitung der neue leben Pensionskasse AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor diesem Hintergrund als herausfordernd: Die Gesellschaft hatte einen höher als er-

warteten Rückgang des Neugeschäfts zu verzeichnen, der zu leicht nachgebenden Bruttobeiträgen führte.

Weitgehend prognosegemäß entwickelte sich das Kapitalanlageergebnis, zu dessen Zuwachs sowohl Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen als auch das bestandsbedingt leicht erhöhte laufende Kapitalanlageergebnis beitrugen. Entsprechend unseren Planungen wurde der Rohüberschuss vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, sodass die Gesellschaft im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis darstellen kann. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als tragfähig zu beurteilen.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

## Risikobericht

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Insgesamt ist die Risikolage der Gesellschaft vor allem vor dem Hintergrund der niedrigen Kapitalmarktzinsen in Verbindung mit der Höhe der in den Versicherungsverträgen eingegangenen Zinsgarantien als angespannt einzuschätzen, erscheint aber beherrschbar.

Die Gesellschaft hat vor dem Hintergrund dieses Zinsrisikos frühzeitig ein Maßnahmenpaket entwickelt, das die folgenden wesentlichen Einzelmaßnahmen beinhaltet:

- Der Bewertungszins der Zinszusatzreserve im Altbestand wurde mit Genehmigung der BaFin zum 31.12.2016 leicht auf 2,39 % ab-

gesenkt. Damit führt die Gesellschaft ihre Politik fort, die Deckungsrückstellung im Niedrigzinsumfeld fortlaufend zu stärken.

- Darüber hinaus werden vorsichtig angesetzte Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve berücksichtigt. Hiermit stellt die Gesellschaft eine realitätsnah angemessene Vorsorge für anhaltend niedrige Zinsen sicher.
- Die Gesellschaft plant, die Zinszusatzreserve im Altbestand fortlaufend weiter aufzubauen und den Bewertungszins für die Zinszusatzreserve geschäftsplanmäßig unter angemessener Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit festzusetzen. Zur Finanzierung der Zinszusatzreserve ist wie in den Vorjahren auch weiterhin die Realisierung von Bewertungsreserven vorwiegend auf Zinstitel vorgesehen. Dieses Vorgehen stellt eine angemessene Risikovorsorge im Niedrigzinsumfeld unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sicher.
- Die bedingungsgemäße Anpassung der Rechnungsgrundlagen im regulierten Bestand stärkt direkt die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft und schützt damit das Versicherungskollektiv.
- Die Gesellschaft strebt weiterhin möglichst hohe laufende Kapitalerträge unter Wahrung eines unverändert angemessenen Verhältnisses von Ertrag und Risiko an.

Die Maßnahmen wurden und werden laufend umgesetzt. Weitere kompensierende Maßnahmen zum Umgang mit dem niedrigen Zinsniveau werden laufend erarbeitet und umgesetzt, etwa zur Reduktion der Kosten.

Die Aufsichtsbehörde fordert von allen deutschen Pensionskassen einmal jährlich Prognoserechnungen, in denen die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes zu betrachten sind. In der letzten derartigen Rechnung zum Stichtag 30.9.2016 war unter anderem ein branchenweit einheitlich vorgegebenes BaFin-Niedrigzinsszenario für den Zeitraum von 2016 bis 2020 zu analysieren.

Sowohl in dieser Prognoserechnung als auch in der Unternehmensplanung der Gesellschaft kann unter den dort unterstellten Prämissen und unter Berücksichtigung des Maßnahmenpakets das Solvabilitätssoll durchgängig mit expliziten Eigenmitteln bedeckt und der voraussichtliche Aufwand zum Aufbau der Zinszusatzreserve durch die Realisierung von Bewertungsreserven gedeckt werden. Trotz vollständiger Zuführung des Rohüberschusses zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) können ab dem Jahr 2018 die Vorgaben der Mindestzuführungsverordnung im Altbestand nicht mehr eingehalten werden.

Unter den oben erläuterten Prämissen beider Hochrechnungen ergibt sich im Betrachtungszeitraum vor allem durch die niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt eine weiterhin angespannte Risikolage für die Gesellschaft. Hält das extrem niedrige Zinsniveau sogar über das Jahr 2020 hinaus lange weiter an, müssen weitere Maßnahmen getroffen werden, um die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, da aus den Zinsgarantien in diesem Fall auf lange Sicht erhebliche Verluste entstehen könnten.

Bestandsgefährdende Risiken, d. h. wesentliche Risiken mit existenzziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, könnten sich ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Credit Crunch, weitgehende Zahlungsausfälle am Anleihemarkt oder ein Kollaps des Finanzsystems realisieren. Bei Einbeziehung der Umsetzung und Weiterentwicklung des Maßnahmenpaketes zeichnen sich aktuell keine bestandsgefährdenden Risiken unternehmensspezifischer Natur ab.

### **Grundlagen des Risikomanagements**

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Aktiengesetzes, dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG), und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§ 26 VAG und begleitende Rechtsnormen).

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung nach (§ 289 Abs. 1 HGB).

### **Risikomanagementsystem**

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein Risikomodell eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen angepasst. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen Risiken der Gesellschaft (insbesondere versicherungstechnischen Risiken, Marktrisiken und operationellen Risiken) erfolgt regelmäßig mit Hilfe des Risikomodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Solvenzkapital hinterlegt. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Darüber hinaus werden andere materielle Risiken (Projektrisiken, Reputationsrisiken und strategische Risiken) sowie zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

### **Risikoorganisation**

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in

der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den CRO, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere auch des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden und entsendet Compliance einen Vertreter in das Risikokomitee.

## Risiken der künftigen Entwicklung

### **Versicherungstechnische Risiken**

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

#### *Biometrische Risiken*

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsri-

siko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Zur Berechnung der Prämie und der versicherungstechnischen Rückstellungen werden vorsichtig bemessene biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet, deren Angemessenheit regelmäßig überprüft und bei Bedarf auch für die Berechnung von Deckungsrückstellungen angepasst wird. Eine solche Auffüllung von Deckungsrückstellungen bewirkt, dass auch zukünftig ausreichende Sicherheitsmargen vorhanden sind.

Die biometrischen Risiken werden zudem mittels geeigneter Rückversicherungsverträge begrenzt. Der Umfang der Rückdeckung wird regelmäßig überprüft.

#### *Stornorisiken*

Das Stornorisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts von Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsdaten von Versicherungsverträgen ergibt.

Das Stornorisiko ist für die Gesellschaft als Einrichtung der betrieblichen Altersvorsorge von begrenzter Bedeutung.

#### *Kostenrisiken*

Das Kostenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts, der sich aus Veränderungen der bei der Verwaltung von Versicherungsverträgen tatsächlich angefallenen gegenüber den kalkulierten Kosten ergibt.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen angemessen vorsichtige Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Produktkalkulation stützt sich dabei auf eine adäquate Kostenrechnung.

#### **Marktrisiken**

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität von Finanzmarktdaten ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wah-



rung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

#### Zinsrisiken

Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.

Dem Zinsrisiko wird vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, kontinuierliche Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen Rechnung getragen. Bei Bedarf kommen auch geeignete Kapitalmarktinstrumente zum Einsatz.

Darüber hinaus können die zusätzlich zum Garantiezins gezahlten Überschussbeteiligungen der Kapitalmarktlage angepasst werden.

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Ein Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden. Hierin liegt derzeit das bedeutendste Risiko der deutschen Lebensversicherung.

Zudem ist es aufgrund des begrenzten verfügbaren Angebots an langlaufenden festverzinslichen Wertpapieren am Kapitalmarkt nahezu unmöglich, die Zinsverpflichtungen der Verträge fristenkongruent zu bedecken. Dies führt dazu, dass die Zinsbindung der Aktivseite kürzer ist als diejenige der Verpflichtungsseite (sogenannter Durations- oder Asset-Liability-Mismatch).

Durch die gesetzliche Anforderung zur Bildung einer Zinszusatzreserve birgt ein dauerhaft niedriges Zinsniveau das Risiko erheblicher Aufwände für Zuführungen zur Zinszusatzreserve. Dies erfordert hohe Verzinsungen der Kapitalanlage, die teilweise nur durch das Realisieren von Bewertungsreserven sichergestellt werden können. Bei einem schnellen Zinsanstieg besteht das Risiko, dass weiterhin hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich sind, hierfür aber keine Bewertungsreserven mehr realisiert werden können.

Sollte das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten weiterhin langfristig anhalten, so würde dies die Gesellschaft wie auch die gesamte Branche der Pensionskassen vor erhebliche Herausforderungen stellen.

#### Kreditrisiken aus der Kapitalanlage

Kreditrisiken beschreiben allgemein die Risiken eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, die sich aus einem Ausfall oder aufgrund einer Veränderung in der Bonität bzw. Bewertung der Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten und weiteren Gegenparteien von Kapitalanlagetiteln ergeben.

Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

#### Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	1.118,0	44,2
AA	909,8	36,0
A	254,4	10,1
BBB	234,3	9,3
< BBB	8,5	0,3
ohne Rating	4,1	0,2
<b>Summe</b>	<b>2.529,2</b>	<b>100,0</b>

Zur Minderung des Konzentrationsrisikos wird eine breite Mischung und Streuung der Anlagen beachtet. Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern werden möglichst vermieden.

#### Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	1.364,6	54,0
Gedeckte Schuldverschreibungen	637,2	25,2
Industrieanleihen	179,2	7,1
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	268,6	10,6
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	74,2	2,9
Verbundene Unternehmen	5,4	0,2
<b>Summe</b>	<b>2.529,2</b>	<b>100,0</b>

#### *Aktienrisiken*

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko aus Änderungen des Aktienkursniveaus.

Derzeit werden keine Aktien gehalten, sodass daraus keine Risiken entstehen.

#### *Immobilienrisiken*

Das Immobilienrisiko steht für das Risiko aus Schwankungen des Werts der in der Kapitalanlage gehaltenen Immobilien. Hierbei werden sowohl Immobilien im engeren Sinne (z. B. Grundstücke und Gebäude) als auch Immobilienfonds berücksichtigt.

Die Gesellschaft hat keine Immobilieninvestitionen.

#### *Infrastrukturanlagenrisiken*

Risiken aus Infrastrukturanlagen beziehen sich auf Wertänderungen und Schwankungen in den Erträgen entsprechender Infrastrukturanlagen. Ihre Steuerung erfolgt über sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen im Vorfeld sowie laufende Monitoring-Maßnahmen. Hierfür wird spezialisiertes Know-how vorgehalten.

#### *Währungsrisiken*

Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

#### *Derivate und strukturierte Produkte*

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos wurden im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Quoten Vorkäufe im Direktbestand durchgeführt.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2016 mit einem Gesamtbuchwert von 178,2 Mio. EUR im Direktbestand.

#### **Gegenparteiausfallrisiken**

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern der Gesellschaft ergeben. Es deckt u. a. risikomindernde Verträge wie z. B. Rückversicherungsvereinbarungen und Forderungen gegenüber Vermittlern ab.

Informationen zu Ausfallrisiken in der Kapitalanlage finden sich oben unter dem Stichwort der Kreditrisiken.

#### *Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber*

##### *Rückversicherern*

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber Rückversicherern handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Rückversicherungsdepots oder anderer Sicherheiten.

Zur Risikominderung wird die Bonität der Rückversicherungspartner bei der Auswahl der Vertragspartner berücksichtigt und im Vertragsverlauf überwacht. Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

#### *Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber*

##### *Versicherungsvermittlern*

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Dieses Risiko ist für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung, da das Versicherungsgeschäft vor allem über Sparkassen vermittelt wird und klare Provisionshaftungszeiträume vereinbart sind.

#### **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. So können z. B. wegen der Illiquidität von Märkten oder Anlagen Bestände nicht oder nur mit Verzögerungen veräußert werden oder offene Positionen nicht oder nur mit Kursabschlägen geschlossen werden.



Den Liquiditätsrisiken wird durch eine kontinuierliche Abstimmung der Fälligkeiten der Kapitalanlagen und der finanziellen Verpflichtungen begegnet. Durch eine hinreichend liquide Anlagestruktur wird sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten.

### **Operationelle Risiken**

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

#### *Risiken aus Prozessen*

Prozessrisiken beschreiben Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen.

Um Prozessrisiken entgegenzuwirken, hat die Gesellschaft ein internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, durch das Prozessrisiken systematisch identifiziert und mit Kontrollmaßnahmen versehen werden. Die Notwendigkeit, Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen wird im Rahmen von regelmäßigen Prozessreviews durch den jeweiligen Prozessverantwortlichen bewertet. Die Interne Revision beurteilt in regelmäßigen Abständen von ihrem objektiven Standpunkt aus, inwiefern die Kontrollen angemessen und wirksam sind.

#### *Personelle Risiken*

Personelle Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einem Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften ergeben. Diese sind für das Geschäft mit starker Kundenorientierung sowie die Umsetzung wichtiger Projekte notwendig.

Zur Minderung von personellen Risiken legt die Gesellschaft großen Wert auf Aus- und Fortbildung. Moderne Führungsinstrumente und Anreizsysteme fördern einen hohen Einsatz der Mitarbeiter. Auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sowie Prozessdokumentationen und Vertretungsregelungen tragen dazu bei, Personalrisiken zu reduzieren.

#### *Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity, Informations- und IT-Sicherheitsrisiken*

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity bezeichnen Risiken, die aus dem Ausfall wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur resultieren. Hierzu zählen Störungen der Gebäudeinfrastruktur oder der Ausfall von oder technische Probleme mit der IT-Infrastruktur. Informations- und IT-Sicherheitsrisiken schließen insbesondere Informationsverluste und IT-Sicherheitsverletzungen ein.

Risiken aus Störungen der Gebäudeinfrastruktur reduziert die Gesellschaft u. a. durch die Einhaltung von Sicherheits- und Wartungsvorschriften sowie Brandschutzmaßnahmen. Um Risiken aus einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs aufgrund von Krisen oder Notfällen zu begegnen, ist ein Krisenmanagement etabliert. Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird.

Um bei allen Mitarbeitern ein gutes Grundverständnis für die Bedeutung, Bedrohungen und Sicherheit von Informationen zu gewährleisten, werden zielgruppenorientierte Trainingsmaßnahmen zur Informationssicherheit durchgeführt.

#### *Compliance-Risiken inklusive steuerlicher und rechtlicher Risiken, Betrugsrisiken*

Compliance-Risiken beschreiben Risiken der Nichteinhaltung von Recht und Gesetz, regulatorischen Anforderungen sowie selbst gesetzten Regeln. Sie schließen steuerliche und rechtliche Risiken ein. Betrugsrisiken beinhalten interne und externe Betrugsfälle einschließlich nicht autorisierter Handlungen. Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie z. B. insbesondere geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts.

Dem Risiko von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Compliance-Risiken im Vertrieb werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

An Risiken aus gesetzlichen Änderungen oder Rechtsprechung sind aktuell insbesondere zu benennen:

- In einem rechtskräftigen Urteil eines Oberlandesgerichts gegen eine Schwestergesellschaft des Talanx-Konzerns wurde die Verrechnung von nicht gezellerten Abschlusskosten in den ersten fünf Vertragsjahren beanstandet, da nicht sichergestellt sei, dass der Mindestrückkaufswert erreicht werde. Eventuelle mittelbare Auswirkungen des Urteils werden geprüft.
- Die Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (Insurance Distribution Directive, IDD) wird fortlaufend beobachtet. Mögliche Auswirkungen auf die Gesellschaft werden analysiert.

Mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden frühzeitig identifiziert und eng überwacht.

#### *Outsourcing-Risiken*

Outsourcing-Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einer unzureichenden Leistungserbringung von Dienstleistern ergeben.

Ausgliederungen von Funktionen und Versicherungstätigkeiten erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

#### **Andere materielle Risiken**

##### *Projektrisiken*

Projektrisiken beschreiben Risiken einer Gefährdung des vorgesehenen Ablaufs oder einer Nichterreichung der Ziele von Projekten.

Projektrisiken und ihre Auswirkungen werden im Rahmen des Projektmanagements systematisch erhoben. Der Fortschritt der Projekte wird regelmäßig überprüft und bewertet. Dadurch wird sichergestellt, dass rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können, wenn sich bezüglich der Erreichung der Zeit- und Qualitätsziele Schwierigkeiten abzeichnen sollten.

Im Rahmen eines übergreifenden Programms innerhalb des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sollen in den kommenden Jahren verschiedene Projekte umgesetzt werden, die die Zukunftssicherung der Gesellschaft zum Ziel haben. Die Steuerung der mit solchen Maßnahmen zwangsläufig verbundenen Risiken erfolgt durch ein striktes Projektmanagement mit direkter Anbindung an den Vorstand und Schnittstellen zu den betroffenen Ressorts.

##### *Reputationsrisiken*

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens ergeben.

Reputationsrisiken werden intensiv beobachtet. Zur Verringerung von Reputationsrisiken ist ein professionelles Beschwerdemanagement installiert. Darüber hinaus wird die Gefahr von Reputationsrisiken durch ein Qualitätsmanagement hinsichtlich der Produkte und der wesentlichen Geschäftsprozesse der Gesellschaft sowie durch strenge Datenschutz- und Compliance-Richtlinien begrenzt. Das Kommunikationsmanagement im Krisenfall ist geregelt.

##### *Strategische Risiken*

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Auch negative Entwicklungen im Markt- bzw. Unternehmensumfeld sowie Marktanteilsverluste und Vertriebsrisiken werden unter den Begriff der strategischen Risiken gefasst.

Die Gesellschaft überprüft ihre Unternehmens- und Risikostrategie mindestens jährlich und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an. Strategischen Risiken wird im Rahmen der Planungs- und Steuerungsprozesse begegnet.

## Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Für das Jahr 2017 erwarten wir eine Fortsetzung des globalen Wachstums, das sich im Vergleich zum Vorjahr etwas beschleunigen sollte. Die Industriestaaten dürften leicht über dem Niveau des Berichtsjahres expandieren, auch der Wachstumsbeitrag der Schwellenländer sollte ansteigen. Der politische Wechsel in den USA lässt weltweit Nachfrageimpulse erwarten, sodass wir mit einer jährlichen Wachstumsrate der Weltwirtschaft von leicht über 3 % rechnen.

Diese außenpolitischen Impulse, zu denen auch steigende Nettoexporte zählen, würden die für die Eurozone zu erwartende nachlassende Konsumdynamik substituieren. Trotz anhaltender politischer Unsicherheiten im europäischen Wahljahr und eines damit einhergehend möglicherweise eintrübenden Geschäftsklimas bleibt der Ausblick auf die Eurozone für 2017 insgesamt positiv. Für die USA zeichnet sich nach wie vor stabiles Wachstum ab, was sich nach angekündigten Steuersenkungen, Erhöhungen der Investitionen in die Infrastruktur und einer Deregulierungswelle im Zuge des Amtsantritts des neuen US-Präsidenten beschleunigen dürfte. Da der US-Arbeitsmarkt nahezu Vollbeschäftigung aufweist, ist davon auszugehen, dass der private Verbrauch neben dem fiskalischen Impuls auch hier weiterhin ein zentraler Wachstumstreiber bleibt. Allerdings rechnen wir aufgrund steigender Löhne und Preise mit einer höheren Inflation (Lohn-Preis-Spirale).

Auch für die Schwellenländer erwarten wir ein anziehendes Wachstum, das jedoch von einem relativ niedrigen Niveau ausgeht. Hier dürfte die fundamentale Stabilisierung der Rohstoffpreise insbesondere bei den rohstoffexportierenden Schwellenländern unterstützend wirken und auch nach der Währungsabwertung in einigen Ländern zu einer spürbaren Exportbelebung im Jahr 2017 führen. Gleichwohl bleiben spezifische Risiken nach wie vor bestehen: Speziell die Transformation der chinesischen Volkswirtschaft von einem export- und investitionsorientierten Wachstumsmodell zu einer modernen Dienstleistungsgesellschaft in Kombination mit strukturellen Problemen – wie der hohen Verschuldung des Privatsektors – werden auch 2017 belastend wirken. Wir rechnen mit einer weiteren Abschwächung des Wachstums in China.

### **Kapitalmärkte**

Da das Inflationsziel der EZB für den Euroraum trotz erster Erhöhungen auf absehbare Zeit nicht erreicht werden dürfte, nehmen wir an, dass der geldpolitische Kurs der EZB expansiv bleiben wird. Dennoch ist davon auszugehen, dass die Anleihen-Kaufprogramme der Zentralbanken abnehmen. Dieses sollte schrittweise erfolgen, um das Risiko von sprunghaften Aufschlägen infolge der Umkehr des „Yield-Huntings“ zu minimieren. Insgesamt bleiben während der anhaltenden Niedrigzinsphase Liquidität und Eigenkapitalisierung zur Opti-

mierung der Kapitalstruktur die dominierenden Themen im Bankensektor, auch wenn die US-amerikanische Notenbank Fed eine stetige Anhebung der Leitzinssätze im vergangenen Dezember eingeleitet hat und für 2017 drei bis vier weitere Zinsschritte erwartet werden.

In diesem Umfeld ist das Bewertungsniveau der Aktienmärkte in den USA sowie Europa deutlich angestiegen, während dagegen Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen in Europa recht niedrig sind. Bei einer weiteren Stabilisierung der europäischen Konjunktur erwarten wir jedoch, dass Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen aufholen, auch wenn Unsicherheiten im europäischen Wahljahr 2017 sowie die Ungewissheit über die zukünftige US-Politik zu einer erhöhten Marktvolatilität führen werden.

### **Künftige Branchensituation**

Angesichts der bereits seit längerem bestehenden und auch 2017 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, wird die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2017 ein gegenüber dem Vorjahr leicht zunehmendes Beitragsvolumen erreichen.

#### *Lebensversicherung*

Nachdem das Beitragsvolumen – insbesondere das des Einmalbeitragsgeschäfts – der deutschen Lebensversicherer im Berichtsjahr rückläufig war, geht der GDV für 2017 von einem weiteren leichten Rückgang der Beiträge aus. Die anhaltend niedrigen Zinsen und ihre negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürften die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2017 weiterhin belasten.

### **Chance aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen**

#### *Demografischer Wandel in Deutschland*

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entste-

henden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten ausgegangen, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblichen Aufstellung im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Sollten wir von den vertrieblichen Chancen durch den demografischen Wandel stärker profitieren als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

#### *Finanzmarktstabilität*

Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten in den vergangenen Jahren ist das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt worden. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Kapitalmärkten ein anhaltend hoher Grad an Belastung und Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien haben sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die Zukunft der klassischen deutschen Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, ist mehr als fraglich. Der Trend geht eindeutig hin zu kapitaleffizienten Produkten, die für den Lebensversicherer eigenmittelschonend sind und gleichzeitig den Kunden zusätzliche Ertragschancen bieten.

Sollte sich das Finanzmarktumfeld deutlicher stabilisieren und die Produktinnovationen schneller Akzeptanz finden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum, die Kapitalanlagerendite und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

#### *Interne Prozesse*

Um den Talanx-Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkundengeschäft

zu beseitigen, wird der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu ausgerichtet. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundentfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte. Um eine positive Prämien- und Ergebnisentwicklung zu erreichen, müssen wir unser Geschäft an eindeutigen Risiko- und Renditevorgaben ausrichten und Chancen im Markt konsequent nutzen. Deshalb müssen wir jedes einzelne Produkt auf seine nachhaltige Rentabilität prüfen. Wir arbeiten daran, vorhandene Kundenkontakte noch konsequenter bereichsübergreifend zu nutzen. Diese Neuausrichtung erfordert die Überzeugung, dass sich unser Denken und Handeln konsequent am Maßstab Leistung orientieren muss. Eine solche Kultur wollen wir aktiv fördern.

Sollte die Neuordnung der internen Prozesse schneller als derzeit erwartet voranschreiten, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

#### *Digitalisierung*

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So sollen die Geschäftsprozesse im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland effizienter gestaltet, die Dunkelverarbeitungsquote erhöht und die Servicequalität verbessert werden. So ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Schon heute nutzen wir IT-Systeme, um Kunden passgenaue Angebote machen zu können und Prämien automatisiert und in Echtzeit festsetzen zu können. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer Konzern von Skaleneffekten zu profitieren.

Sollten die Digitalisierungsprojekte im Konzern schneller umgesetzt werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

#### *Entwicklung der neue leben Pensionskasse AG*

Auch im Jahr 2017 wird die Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS weiterverfolgen. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten.

Die betriebliche Altersvorsorge ist für die Kunden ein wichtiger Bestandteil zum Aufbau eines zusätzlichen Einkommens in der Rentenphase. Dabei besteht der Trend im Markt zur Direktversicherung als Durchführungsweg in der betrieblichen Altersversorgung unverändert fort. Aufgrund neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen ab 2005 fielen regulatorische Vorteile der Pensionskasse für Versicherungsnehmer weg. Auch die Partnersparkassen der neue leben Pensionskasse AG wählen weiterhin vermehrt die Direktversicherung als Durchführungsweg für die betriebliche Altersversorgung.

Aufgrund des niedrigen Zinsumfeldes stehen Pensionskassen branchenweit vor großen Herausforderungen. Kontinuierlich gesunkene Zinsen treffen die vergleichsweise recht jungen Pensionskassen in einem stärkeren Maße als die Lebensversicherer. Diese Entwicklung wirkt sich auch auf die neue leben Pensionskasse AG aus.

In der Altersvorsorge ist eine langfristige, stabile und nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens von größter Bedeutung. Deshalb werden zum 1.1.2017 – wie bereits beschrieben – bedingungsgemäß die Rechnungsgrundlagen bei einem Teilbestand, dem regulierten Bestand, angepasst, sodass sich dadurch einzelvertraglich Auswirkungen auf die individuellen Leistungen aus den betroffenen Verträgen ergeben. Das gesamte Versicherungskollektiv wird durch die beschriebenen Maßnahmen nachhaltig geschützt.

#### **Ausblick der neue leben Pensionskasse AG**

Vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen gehen wir von rückläufigen Neugeschäftsbeiträgen aus, auf deren Basis die Bruttobeiträge leicht nachgeben werden. Das Kapitalanlageergebnis wird durch zunehmende Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen geprägt sein und demzufolge deutlich ansteigen. Entsprechend der auf Seite 10 des Lageberichts beschriebenen Maßnahmen zur dauerhaften Sicherstellung der Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden wird in diesem wie auch in den Folgejahren der Aufbau der Reserven der Gesellschaft im Vordergrund stehen. Der für 2017 angestrebte Rohüberschuss wird daher voraussichtlich

vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und damit weiterhin zu ausgeglichenen Jahresergebnissen führen.

Hamburg, den 14. Februar 2017

Der Vorstand:

Stefan Klimpel

Fabian von Lötbecke

## Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2016 (Anlage 1 zum Lagebericht)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten TEUR
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	77.296	80.070	1.045	855	2.419
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	803	649	372	389	979
2. sonstiger Zugang	33	85	27	24	50
<b>3. gesamter Zugang</b>	<b>836</b>	<b>734</b>	<b>399</b>	<b>413</b>	<b>1.029</b>
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	136	95	3	2	6
2. Beginn der Altersrente	372	389	0	0	0
3. Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	541	595	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	1.914	2.009	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
7. sonstiger Abgang	3	0	73	116	501
<b>8. gesamter Abgang</b>	<b>2.966</b>	<b>3.088</b>	<b>76</b>	<b>118</b>	<b>506</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>75.166</b>	<b>77.716</b>	<b>1.368</b>	<b>1.150</b>	<b>2.941</b>
davon:					
1. beitragsfreie Anwartschaften	2.627	2.459	0	0	0
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

Hinterbliebenenrenten					
Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
			Witwen	Witwer	Waisen
Anzahl	Anzahl	Anzahl	TEUR	TEUR	TEUR
11	5	0	24	21	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>11</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>24</b>	<b>21</b>	<b>0</b>
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0

## Bewegung des Bestandes an Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2016 (Anlage 2 zum Lagebericht)

	Unfall-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	12.136	945.661
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres – davon in Rückdeckung gegeben	0 0	0 0	11.915 8.253	901.242 588.308

## Versicherungsarten (Anlage 3 zum Lagebericht)

Die neue leben Pensionskasse AG betreibt im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungsarten:

### **Rentenversicherung**

#### **Fondsgebundene Rentenversicherung**

#### **Berufsunfähigkeits-Versicherung**

#### **Risikoversicherung (Hinterbliebenenschutz)**

### **Zusatzversicherung**

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung



# Jahresabschluss.

**24 Bilanz**

**28 Gewinn- und Verlustrechnung**

**30 Anhang**

30 Angaben zur Gesellschaft

30 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

34 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

41 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

43 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

44 Sonstige Angaben

## Bilanz zum 31.12.2016

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
TEUR					
<b>A. Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		2.257			1.712
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			31.298		24.898
			<b>33.555</b>		<b>26.609</b>
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.797			200
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			1.172.507		1.128.447
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	662.823				628.914
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	187.586				152.009
c) übrige Ausleihungen	2.696				2.460
			<b>853.106</b>		<b>783.383</b>
			<b>2.028.409</b>		<b>1.912.029</b>
			<b>2.061.965</b>		<b>1.938.639</b>
<b>B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen</b>					
				87.766	83.613

Aktiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
TEUR					
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR					
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		128			10
b) noch nicht fällige Ansprüche		3.619			5.930
			<b>3.747</b>		<b>5.940</b>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			75		0
– davon an verbundene Unternehmen: 0 (0) TEUR					
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR					
III. Sonstige Forderungen			1.921		467
– davon an verbundene Unternehmen: 0 (4) TEUR					
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR					
				<b>5.743</b>	<b>6.407</b>
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			25.104		13.086
II. Andere Vermögensgegenstände			205		126
				<b>25.309</b>	<b>13.213</b>
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
Abgegrenzte Zinsen und Mieten				24.289	24.169
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>2.205.073</b>	<b>2.066.040</b>

*Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.*

Hamburg, den 13. Februar 2017

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Passiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	14.250			14.250
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0			0
		<b>14.250</b>		<b>14.250</b>
II. Kapitalrücklage		3.315		3.315
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	175			175
2. Andere Gewinnrücklagen	6.603			6.603
		<b>6.778</b>		<b>6.778</b>
IV. Bilanzgewinn		0		0
			<b>24.342</b>	<b>24.343</b>
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			12.500	12.500
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	140			150
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		<b>140</b>		<b>150</b>
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.000.756			1.873.015
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.856			4.406
		<b>1.996.900</b>		<b>1.868.609</b>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.028			2.766
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	499			518
		<b>2.529</b>		<b>2.249</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	47.201			44.122
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		<b>47.201</b>		<b>44.122</b>
			<b>2.046.770</b>	<b>1.915.129</b>
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		87.766		83.613
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0		0
		<b>87.766</b>		<b>83.613</b>

Passiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
TEUR				
E. Andere Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen		994		1.109
2. Sonstige Rückstellungen		390		272
			<b>1.384</b>	<b>1.381</b>
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			3.856	4.406
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
1. gegenüber Versicherungsnehmern		11.689		12.766
– davon verzinslich angesammelte Überschussanteile: 0 (0) TEUR				
2. gegenüber Versicherungsvermittlern		0		0
			<b>11.689</b>	<b>12.766</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.275	174
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
III. Sonstige Verbindlichkeiten			15.490	11.728
– davon aus Steuern: 0 (0) TEUR				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (0) TEUR				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 (0) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
			<b>28.454</b>	<b>24.668</b>
H. Rechnungsabgrenzungsposten			0	0
<b>Summe der Passiva</b>			<b>2.205.073</b>	<b>2.066.040</b>

*Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 235 Absatz 1 Satz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 233 Absatz 3 Satz 2 des VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 12. Dezember 2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.*

Hamburg, den 13. Februar 2017

Der Verantwortliche Aktuar: Gunnar Hesemann

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	2016	2016	2016	2015
TEUR				
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	153.608			161.452
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.487			-2.434
		<b>151.121</b>		<b>159.018</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	10			10
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			0
		<b>10</b>		<b>10</b>
			<b>151.132</b>	<b>159.029</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.398	3.198
3. Erträge aus Kapitalanlagen			67.479	61.517
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.299	3.228
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			14	30.110
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-69.873			-48.939
bb) Anteil der Rückversicherer	777			750
		<b>-69.096</b>		<b>-48.188</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-262			63
bb) Anteil der Rückversicherer	-19			-257
		<b>-281</b>		<b>-195</b>
			<b>-69.376</b>	<b>-48.383</b>
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag	-131.894			-191.210
b) Anteil der Rückversicherer	-551			1.194
		<b>-132.445</b>		<b>-190.016</b>
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-5.638	-3.837
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-6.245	-7.188
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-3.288	-2.915
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-121	-65
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-2.497	-2.995
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>2.711</b>	<b>1.682</b>

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2016	2016	2016	2015
TEUR				
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag			2.711	1.682
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		237		242
2. Sonstige Aufwendungen		-1.930		-1.414
			<b>-1.693</b>	<b>-1.172</b>
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>1.018</b>	<b>510</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.018	-510
<b>5. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn</b>			<b>0</b>	<b>0</b>

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

# Anhang

## Angaben zur Gesellschaft

Die neue leben Pensionskasse AG mit Sitz in Hamburg wird beim Amtsgericht Hamburg unter der Handelsregisternummer HRB 84477 geführt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie den relevanten Verordnungen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

### **Aktiva**

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB), wonach Abschreibungen vorgenommen werden, wenn die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert bzw. dem langfristig beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschulden, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (§ 341c HGB). Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über den Zeitraum bis zum Zeitpunkt des ersten Call-, Zinsanpassungs- oder Verlängerungstermins amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen. In der Position Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Festgeldanlagen von beteiligten Unternehmen geführt, die zum Nominalwert bilanziert werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten oder den darunterliegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet (§ 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB). Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Für Renten des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes auf Basis eines Nominalwertverfahrens, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes jedes einzelnen Rententitels beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen sind.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots (§ 253 Abs. 5 HGB) werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.



Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos hat die Gesellschaft Zinstermingeschäfte (Vorkäufe) abgeschlossen. Diese Vorkäufe stellen bilanzunwirksame schwebende Geschäfte dar, die mit der Barwertmethode auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertet werden. Für Vorkäufe und damit abgesicherte Grundgeschäfte werden keine Bewertungseinheiten gebildet. Da eine „Buy and Hold“-Strategie für die den Vorkäufen zugrunde liegenden Grundgeschäfte verfolgt wird und diese wie Anlagevermögen bilanziert werden, wird auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung im Falle negativer Wertentwicklungen verzichtet.

Bei den in Bestand befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich um Finanzinstrumente, bei denen das Basisinstrument in Form eines Fixed-Income Kassainstrumentes mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbundenen ist. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten im Anlagevermögen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden mit den Nominalwerten, vermindert um Pauschalwertberichtigungen, angesetzt.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

#### **Passiva**

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet. Das aktuelle Niedrigzinsumfeld und das aufgrund der Methodik zur Ermittlung des gesetzlichen Referenzsatzes absehbar anhaltende Erfordernis einer Reservestärkung machen es notwendig, bereits für das Geschäftsjahr 2016 die Sicherheitsmargen im aufsichtsrechtlichen Altbestand zu erhöhen. Dazu wird eine geschäftsplanmäßig genehmigte Reservestärkung nach der Methode des § 5 Abs. 4 DeckRV mit einem Referenzzinssatz von 2,39 % berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wird unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 235 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

Gemäß zweier Verlautbarungen der BaFin vom 16.10.2015 und 3.11.2015 akzeptiert die Aufsichtsbehörde den Ansatz von Storno und Kapitalabfindung bei der Berechnung der Zinszusatzreserve ab dem Geschäftsjahr 2015 auch für solche Versicherungen, die keine nachreservierten Rentenversicherungen sind. Die Gesellschaft nutzt diese Möglichkeit. Es wird jedoch nicht die von der BaFin erstmals für das Jahr 2016 grundsätzlich eingeführte Möglichkeit genutzt, Sicherheitsmargen bezüglich Biometrie und Kosten anzupassen.

Für Tarife mit geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen („Unisex-Tarife“) untersucht die Gesellschaft regelmäßig die tatsächlichen Mischungsverhältnisse der Geschlechter im Bestand, um festzustellen, ob die geschlechtsunabhängig berechnete Deckungsrückstellung als angemessen angesehen werden kann. Dabei werden die Hinweise der Deutschen Aktuarvereinigung und des Instituts der Wirtschaftsprüfer beachtet. Die Deckungsrückstellung für die Unisex-Tarife im Bestand enthält eine angemessene Sicherheitsmarge bezüglich des Geschlechtermischungsverhältnisses.

Die Deckungsrückstellung wird für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats auf den Bilanztermin abgegrenzt.

Angaben zu den bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung verwendeten Methoden und Berechnungsgrundlagen gemäß § 52 Nr. 2a RechVersV für maßgebliche Teilbestände (99 %) der Deckungsrückstellung:

<b>Versicherungsbestand</b>	<b>Tarifgeneration</b>	<b>Ausscheideordnung</b>	<b>Zinssatz<sup>1)</sup></b>
Rentenversicherungen	2015	DAV 2004 R	1,25 %
	2012, 2013, 2014	DAV 2004 R	1,75 %
	2007, 2008, 2011	DAV 2004 R	2,25 %
	2005, 2006	DAV 2004 R	2,75 %
	2002	DAV 2004 R-B12	3,25 %
Fondsgebundene Lebensversicherungen	2012, 2013, 2014	DAV 2004 R	1,75 %
	2007, 2008, 2011	DAV 2004 R	2,25 %
	2005, 2006	DAV 2004 R	2,75 %
	2002	DAV 2004 R	3,25 %

*1) Von der Reservestärkung aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau sind genau die Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von 3,25 % und 2,75 % betroffen. Im Rahmen der Neubewertung werden 2,39 % für den Altbestand und 2,54 % für den Neubestand als Referenzzinssatz berücksichtigt.*

#### *Erläuterungen*

Da die DAV von einer deutlicheren Sterblichkeitsverbesserung als bis dahin angenommen ausgeht, hat sie Mitte 2004 neue Sterbetafeln für Rentenversicherungen veröffentlicht und Richtlinien zu ihrer Anwendung beschlossen. Für ab 2005 abgeschlossene Rentenversicherungen wird die Sterbetafel DAV 2004 R bzw. die entsprechende Unisex-Sterbetafel verwendet. Der Einschätzung der DAV für das Erlebensfall- und Langlebighkeitsrisiko folgend und aktuelle Bestandsuntersuchungen zum Erlebensfall- und Langlebighkeitsrisiko berücksichtigend erfolgt für den bis 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungsbestand eine Reservestärkung auf der Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B12 mod. unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies geschieht für den Neubestand nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Für den Altbestand im Sinne von § 2 Nr. 2 Buchstabe A der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung erfolgt dies nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, da diese nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind. Für beitragspflichtige Versicherungen ist aufgrund der vorsichtigen Prämienkalkulation eine Verwaltungskostenrückstellung grundsätzlich nicht erforderlich. Die gesetzlichen Anforderungen an Mindestwerte für Rückkaufswerte und beitragsfreie Versicherungssummen sind berücksichtigt.

Die Zillmerung der Versicherungen des Altbestands erfolgt nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen. Versicherungen des Neubestands werden mit bis zu 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert.

Für zugewiesene Summen- bzw. Rentenzuwächse berechnet sich die Deckungsrückstellung mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen, die auch bei der Deckungsrückstellungsberechnung der entsprechenden garantierten Leistung verwendet werden.

Für dynamische Anpassungen berechnet sich die Deckungsrückstellung mit den gleichen Rechnungsgrundlagen, die auch für die Grundversicherung verwendet werden.

Die Angabe gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 RechVersV erfolgt auf der Seite 42.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die infrage kommenden Versicherungen einzeln ermittelt. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsleistungen werden in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Die Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmen noch nicht bekannt sind. Die Ermittlung der Spätschadenrückstellung erfolgt auf Basis von Vergangenheitsdaten.

Die Deckungsrückstellung zu Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, folgt dem Aktivwert (vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Aktivseite auf Seite 31).

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Passive latente Steuern aufgrund der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertungsgrundsätze werden mit aktiven latenten Steuern aus Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz verrechnet. Etwaige über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag) von 15,825 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,45 %. Die effektive Steuerquote liegt insbesondere aufgrund steuerbilanzieller Mehrgewinne in den Bereichen der Kapitalanlagen und Sonstigen Rückstellungen sowie außerbilanzieller Hinzurechnungen über der nominellen Steuerquote.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

**Hinweis:**

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.II. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
TEUR			
A. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	1.712	600	0
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.898	6.400	0
<b>Summe A.I.</b>	<b>26.609</b>	<b>7.000</b>	<b>0</b>
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	200	17.776	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.128.447	52.016	0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	628.914	36.120	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	152.009	62.693	0
c) übrige Ausleihungen	2.460	236	0
<b>Summe A.II.3.</b>	<b>783.383</b>	<b>99.049</b>	<b>0</b>
<b>Summe A.II.</b>	<b>1.912.029</b>	<b>168.841</b>	<b>0</b>
<b>Summe</b>	<b>1.938.639</b>	<b>175.841</b>	<b>0</b>

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
54	0	0	2.257
0	0	0	31.298
<b>54</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>33.555</b>
15.178	0	0	2.797
7.956	0	0	1.172.507
2.210	0	0	662.823
27.116	0	0	187.586
			2.696
<b>29.326</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>853.106</b>
<b>52.461</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.028.409</b>
<b>52.515</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.061.965</b>

## Zu A. Kapitalanlagen

### Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die mit dem Ertragswert bewerteten Unternehmen werden standardmäßig mit dem Barwert der künftigen ausschüttbaren finanziellen Überschüsse angesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, werden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgt die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden, mit Hilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens oder der Discounted-Cashflow-Methode. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wird, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergeben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt. Bei Vorliegen einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wird eine Abschreibung vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spreadaufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Bei der Ermittlung des Zeitwerts von Swaps wird für beide Legs eines Swaps die Discounted-Cashflow-Methode getrennt angewendet. Bei dem festverzinslichen Leg wird der gesamte Cashflow bis zur Endfälligkeit ausgerollt, bei dem variabel verzinslichen Leg wird der Cashflow bis zum nächsten Zinsanpassungstermin ausgerollt. Aus der Addition der Barwerte (unter Berücksichtigung des Vorzeichens für die Long-/Short-Position) ergibt sich der theoretische Preis bzw. die aktuelle Forderungs- und Verbindlichkeitsposition des gesamten Swapgeschäfts.

## Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
A. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	2.257	2.505	248
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.298	34.302	3.004
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.797	2.798	1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.172.507	1.497.509	325.003
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	662.823	799.141	136.318
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	187.586	197.862	10.276
c) übrige Ausleihungen	2.696	2.696	0
<b>Summe</b>	<b>2.061.965</b>	<b>2.536.814</b>	<b>474.850</b>

Die genannten Werte gelten gleichermaßen für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen.

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen lagen die Zeitwerte unterhalb der Buchwerte:

**Kapitalanlagen mit stillen Lasten**

	<b>Buchwerte</b>	<b>Zeitwerte</b>
TEUR		
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	4.737
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.777	31.735
Sonstige Ausleihungen	112.080	100.828
<b>Summe</b>	<b>150.857</b>	<b>137.300</b>

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Abs. 2 HGB durch die Widmung in das Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 2.042 (5.379) TEUR vermieden.

Es handelt sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen.

**Zu A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

<b>Name und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Eigenkapital<sup>1)</sup></b>	<b>Ergebnis<sup>1)</sup></b>	<b>Anteil am Kapital</b>
TEUR			
<b>Ausland:</b>			
Credit Suisse (Lux) Gas Transit Switzerland SCS, Luxemburg <sup>2)</sup>	37.500	-	1,6 %

1) nach Ergebnisabführung und Ausschüttung

2) Jahresabschlussdaten lagen für dieses erst gegen Ende 2016 gegründete Unternehmen nicht vor.

## Zu B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
AB SICAV I-Int. Tech. Ptf. A	8,401	197,63	1.660	6,286	185,80	1.168
Allianz Nebenwerte Deut. A EUR	510,721	261,92	133.768	345,754	265,61	91.836
Allianz Vermögensb.Deut.A EUR	10,117	173,24	1.753	0,000	0,00	0
Ampega Responsibility Fonds	300,049	99,30	29.795	315,811	95,94	30.299
AriDeka CF	7.732,191	64,74	500.582	7.292,072	67,27	490.538
Best-INVEST 100	22,693	48,05	1.090	17,806	46,20	823
Best-INVEST 30	12,185	49,75	606	6,301	49,00	309
BGF-Global Allocation A2 EUR	870,696	48,03	41.820	751,780	45,09	33.898
BGF-Global SmallCap A2 EUR	166,953	83,93	14.012	163,580	76,22	12.468
BGF-India A2 EUR	388,030	27,01	10.481	509,905	25,41	12.957
BGF-Latin American Fund A2 EUR	352,714	52,40	18.482	258,518	40,75	10.535
BGF-World Mining A2 EUR	2.001,279	29,66	59.358	977,343	18,88	18.452
BremenKapital Dynamik	964,413	52,77	50.892	646,237	48,33	31.233
BremenKapital Ertrag	192,088	49,31	9.472	0,000	0,00	0
BremenKapital Ertrag Plus P	3.432,946	51,67	177.380	3.158,671	48,81	154.175
BremenKapital Wachstum	2.875,570	53,20	152.980	2.785,099	48,95	136.331
Carmignac Emergents FCP A EUR	67,979	799,61	54.357	64,763	785,37	50.863
Carmignac Investiss. FCP A EUR	280,378	1.151,62	322.889	283,227	1.127,82	319.429
Carmignac Patrimoine FCP A EUR	272,222	649,21	176.729	268,398	623,48	167.341
Carmignac Securite FCP A EUR	20,927	1.750,65	36.636	16,541	1.715,13	28.370
CS I.F.11-CSL Gl.Val.Eq.B EUR	47,176	11,32	534	45,707	8,75	400
db x-tr.II-iBoxx Sov.EZ ETF 1C	14,749	229,59	3.386	13,474	222,50	2.998
db x-trackers DAX ETF 1C	52,389	112,18	5.877	7,427	105,55	784
db x-trackers EUR St.50 DR 1C	43,843	44,13	1.935	0,000	0,00	0
db x-trackers MSCI Wld Idx. 1C	376,771	45,38	17.098	95,938	40,89	3.923
Degussa Uni.Rentenfonds	275,888	43,27	11.938	265,120	44,71	11.854
Deka-BasisAnlage A100	707,410	153,49	108.580	373,025	149,17	55.644
Deka-BasisAnlage A20	156,329	106,25	16.610	177,476	105,69	18.757
Deka-BasisAnlage A40	295,380	110,80	32.728	218,872	109,81	24.034
Deka-BasisAnlage A60	1.032,461	117,76	121.583	926,047	116,97	108.320
Deka-BasisAnlage Defensiv	3,829	99,09	379	3,218	99,41	320
Deka-CorporateBond Euro CF	49,446	54,55	2.697	46,367	52,80	2.448
Deka-CorporateBond NonFin.CF a	20,191	123,40	2.492	167,804	118,97	19.964
Deka-DividendenStrategie CF a	2.135,719	156,08	333.343	559,925	155,09	86.839
Deka-Euroland Balance CF	2.681,457	56,52	151.556	2.883,273	57,08	164.577
Deka-Europa Aktien Spez. CF A	52,320	148,35	7.762	0,000	0,00	0
Deka-EuroStocks CF	4.842,291	36,17	175.146	5.260,643	36,93	194.276
DekaFonds CF	5.336,866	101,45	541.425	4.435,013	101,12	448.469
DekaFutur-Chance	416.636,729	55,72	23.214.999	408.652,434	55,05	22.496.316
DekaFutur-ChancePlus	232.928,726	55,72	12.978.789	230.555,103	55,12	12.708.197
DekaFutur-Ertrag	112.071,019	57,41	6.433.997	111.491,111	57,20	6.377.292
DekaFutur-Wachstum	500.522,106	61,90	30.982.318	496.868,968	61,36	30.487.880
Deka-Globale Aktien LowRisk PB	582,967	164,39	95.834	30,816	156,71	4.829
Deka-GlobalSelect CF/TF	4.372,178	166,49	727.924	4.045,479	161,24	652.293
Deka-ImmobilienEuropa	12.236,164	46,48	568.737	11.493,493	46,31	532.264
<b>Zwischensumme</b>			<b>78.332.408</b>			<b>75.993.698</b>



	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			78.332.408			75.993.698
Deka-ImmobilienGlobal	574,111	55,62	31.932	592,441	55,76	33.035
Deka-Liquidität: EURO TF	392,509	65,46	25.694	254,528	65,37	16.639
Deka-LiquiditätsPlan FCP CF	40,111	967,60	38.811	51,405	968,19	49.770
Deka-LiquiditätsPlan FCP TF	7,181	969,42	6.961	0,806	969,96	782
DekaLux-Bond A	215,037	69,40	14.924	207,457	70,15	14.553
DekaLux-PharmaTech CF	0,099	254,01	25	8,023	271,17	2.176
DekaLuxTeam Emerging Mts. CHF	69,372	107,49	7.457	4,562	98,63	450
Deka-PB Multimanager ausgew.	91,035	111,61	10.160	32,171	109,66	3.528
Deka-PB Werterhalt 2y	60,053	115,87	6.958	61,311	116,84	7.164
DekaRent-international CF	7.332,788	20,28	148.709	7.185,169	19,88	142.841
Deka-Sachwerte CF	12,967	100,77	1.307	11,193	102,66	1.149
Deka-StrategieInvest CF	119,159	109,09	12.999	0,000	0,00	0
DekaStruktur: 2 ChancePlus	14,473	44,28	641	14,456	42,94	621
DekaStruktur: 5 Chance	13,076	152,52	1.994	12,879	153,38	1.975
DekaStruktur: 5 ChancePlus	51,752	216,46	11.202	4,972	209,25	1.040
DekaTresor	2.137,721	86,94	185.853	1.769,167	86,02	152.184
Deka-UmweltInvest CF	198,651	111,43	22.136	192,285	102,48	19.705
Dt. Inv. I-Gl. Agribusiness LC	156,281	131,35	20.528	169,830	125,77	21.360
Dt. Quant Eq. Low Vol. Eur. NC	1.572,554	236,77	372.334	1.539,190	252,92	389.292
DWS Akkumula LC	33,421	961,03	32.119	22,795	915,83	20.876
DWS Akt.Strategie Deutschland	48,753	352,06	17.164	9,404	351,82	3.309
DWS Balance	5,294	104,15	551	2,888	102,83	297
DWS Biotech	76,255	170,34	12.989	31,609	214,17	6.770
DWS Concept Kaldemorgen LC	300,925	138,84	41.780	83,923	129,82	10.895
DWS Deutschland	191,417	208,74	39.956	114,062	194,98	22.240
DWS Euro Reserve	267,377	134,59	35.986	162,314	134,59	21.846
DWS German Equities Typ O	186,550	394,09	73.517	171,486	372,17	63.822
DWS Global Growth	313,074	99,94	31.289	119,697	94,62	11.326
DWS Health Care Typ O	116,205	212,03	24.639	107,494	235,45	25.309
DWS Int. Renten Typ O	16,526	126,51	2.091	13,249	120,79	1.600
DWS Sachwerte	55,827	115,51	6.449	53,274	113,54	6.049
DWS Top Asien	58,773	142,09	8.351	45,782	133,85	6.128
DWS Top Dividende LD	17.352,879	121,53	2.108.895	10.226,720	116,20	1.188.345
DWS Top Europe	284,997	133,95	38.175	261,365	137,59	35.961
DWS Top World	662,410	93,19	61.730	598,431	88,10	52.722
DWS US Equities Typ O	141,512	383,77	54.308	137,583	346,64	47.692
DWS Vermögensbildungsfds I	2.493,953	140,32	349.951	2.534,563	133,27	337.781
DWS Vermögensbildungsfds R	4.887,655	19,11	93.403	4.839,343	18,81	91.028
DWS Vermögensmandat-Defensiv	0,000	0,00	0	0,027	105,07	3
DWS Vermögensmandat-Dynamik	10,142	123,92	1.257	8,895	121,24	1.078
Ethna-Aktiv A	597,594	124,02	74.114	639,417	132,49	84.716
Fidelity American Growth A	59,728	38,00	2.270	126,527	35,01	4.429
Fidelity Asean A	491,596	25,91	12.738	467,068	24,06	11.238
Fidelity Asian Spec.Sit. A USD	417,217	35,66	14.880	205,345	32,21	6.615
Fidelity EUR Cash A	17.965,438	9,23	165.889	19.419,971	9,26	179.885
Fidelity European A Acc EUR	465,001	14,71	6.840	403,293	14,89	6.005
<b>Zwischensumme</b>			<b>82.564.365</b>			<b>79.099.925</b>

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			82.564.365			79.099.925
Fidelity European Growth A	23.826,151	14,51	345.717	23.929,633	13,90	332.622
Fidelity Fds-Asia Foc. A USD A	1.574,608	6,28	9.885	1.561,109	5,87	9.166
Fidelity Global Telecommunic.A	172,931	11,03	1.907	125,638	11,10	1.395
Fidelity International Fund A	297,625	46,10	13.721	261,938	42,79	11.209
Fidelity Multi Asset St.A EUR	254,488	14,55	3.703	347,488	13,75	4.778
Fidelity Target 2050 A-EUR	48,154	13,41	646	0,000	0,00	0
FMM-Fonds	11,809	459,15	5.422	10,776	450,35	4.853
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR	11.092,321	12,53	138.987	7.296,193	11,32	82.593
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR-HI	4.145,932	8,83	36.609	3.321,102	8,37	27.798
Franklin Mutual Europ.A EUR t	159,757	23,77	3.797	137,621	23,98	3.300
FvS Multiple Opportunities R	1.082,225	227,46	246.163	468,071	218,67	102.353
GS Fds-GS Emerg.Mkts E EUR	98,336	25,63	2.520	0,000	0,00	0
Haspa MultiInvest FCP-Chance+	974,611	53,99	52.619	937,322	54,46	51.047
Haspa MultiInvest-Chance	5.383,232	57,97	312.066	5.042,078	58,52	295.062
Haspa MultiInvest-Ertrag+	298,300	39,58	11.807	321,676	40,09	12.896
Haspa MultiInvest-Wachstum	7.017,383	45,27	317.677	6.610,753	46,64	308.326
HSBC Trinkaus Rendite Subst.AC	17,613	58,11	1.023	13,855	56,82	787
JPMorgan-Emer.Mkts Eq. A USD	5.564,468	25,95	144.391	6.028,994	22,16	133.579
Kapital Plus A EUR	49,192	62,96	3.097	0,000	0,00	0
LBBW Dividenden Strat.EUR R	50,608	44,72	2.263	0,000	0,00	0
LBBW Multi Global R	33,039	99,05	3.273	1,471	97,99	144
Loys Global P	773,537	27,18	21.025	692,336	24,74	17.128
LYXOR EURO CORP. BD C EUR	22,759	145,63	3.314	20,717	140,54	2.912
M&G Global Basics Fund A	839,271	29,50	24.755	957,774	26,20	25.096
M&G Global Dividend Fund A EUR	400,403	23,48	9.402	791,193	19,82	15.684
Magellan SICAV C EUR	3.534,680	20,95	74.052	3.074,236	19,25	59.179
Metzler EUR Sm.Companies A	160,544	254,35	40.834	80,770	264,37	21.353
MS Emerging Markets Debt A	50,547	77,45	3.915	69,378	68,03	4.720
MS Emerging Markets Equity A	58,482	32,47	1.899	58,943	29,76	1.754
MS Strategic Bond A	334,971	45,42	15.214	355,251	43,19	15.343
MS US Advantage Fund A	282,726	56,75	16.044	251,433	54,31	13.654
Multi Invest OP R	25,973	34,19	888	21,702	42,72	927
Multicoop. SICAV-Balanced EUR	506,888	159,62	80.909	472,884	154,05	72.848
Oddo Werte Fonds	5,758	108,19	623	3,655	108,33	396
Oyster European Opport. A EUR	14,879	428,55	6.376	15,006	426,29	6.397
Partners Gr.Invest.Infrastr. P	384,544	188,38	72.440	304,439	175,25	53.353
Pictet - Robotics P DY Dis.EUR	190,845	107,49	20.514	0,000	0,00	0
Pictet Water P EUR	188,128	273,03	51.365	116,629	251,98	29.388
Pioneer Global Ecology A EUR	14,040	242,24	3.401	11,937	242,85	2.899
Pioneer SF EUR Commodities A	222,221	25,75	5.722	238,680	23,53	5.616
Raiffeisen-Euro-Rent A	2,865	89,13	255	45,550	89,27	4.066
Sauren Global Balanced A	665,931	16,71	11.128	650,952	17,37	11.307
Sauren Global Champions A	304,508	17,66	5.378	283,904	17,44	4.951
Sauren Global Defensiv A	164,201	15,18	2.493	160,088	15,66	2.507
SGB Geldmarkt	49,459	73,42	3.631	49,958	74,27	3.710
SLI Gl.Abs.Return Strat.A EUR	3.626,242	11,96	43.383	3.005,979	12,47	37.476
<b>Zwischensumme</b>			<b>84.740.619</b>			<b>80.894.499</b>

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			84.740.619			80.894.499
Swisscanto L Eq.-Gl CL. Inv. B	367,742	68,35	25.135	328,928	69,63	22.903
Swisscanto L Grn.Inv.Bal.A EUR	473,239	107,19	50.726	370,921	105,12	38.991
Swisscanto L Grn.Inv.Eq.A	513,054	134,04	68.770	488,447	128,73	62.878
Templeton Gl.Tt.Rt.A EUR-H1 a	344,008	9,86	3.392	311,257	9,97	3.103
Templeton Global A EUR H1 a	2.497,954	9,77	24.405	2.771,872	9,87	27.358
Templeton Growth EUR A acc	121.741,821	17,17	2.090.307	117.999,565	15,61	1.841.973
Templeton U.S.Oppor. A EUR	1.524,743	11,51	17.550	0,000	0,00	0
Threadn. American Fund I	1.063,732	2,94	3.124	858,671	2,71	2.327
Threadn. American Select Fd I	216,560	3,06	664	163,570	2,75	451
Threadn. Europ. High Yield RGA	1.316,195	2,20	2.896	1.264,478	2,05	2.598
Threadn. European Fund I EUR	258.002,975	2,37	610.332	255.390,457	2,55	651.169
Threadn. European Select Fd I	6.720,700	2,98	20.045	5.830,177	3,14	18.317
Threadn. European Smaller Co.1	7.357,710	7,92	58.294	4.428,209	7,94	35.167
ValueInv.L Global C1	166,527	288,97	48.121	35,642	272,03	9.696
Warburg Value Fund A	5,496	305,26	1.678	4,615	250,59	1.156
<b>Summe</b>			<b>87.766.058</b>			<b>83.612.587</b>

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### Zu A.I. Eingefordertes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital von 14.250 (14.250) TEUR ist eingeteilt in 285.000 auf den Namen lautende Stückaktien à 50 EUR.

### Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Es besteht ein Darlehensvertrag zwischen unserer Gesellschaft und der neue leben Lebensversicherung AG. Im Rahmen dieses Vertrags stellt die neue leben Lebensversicherung AG der neue leben Pensionskasse AG ein Darlehen in Höhe von 12.500 TEUR zur Stärkung der Eigenmittel zur Verfügung. Bedingungsgemäß erfolgte im Sinne des Versichertenkollektivs im Geschäftsjahr keine Zinszahlung auf das Nachrangdarlehen, da die nach wie vor über den gesetzlichen Anforderungen liegende Solvabilitätsquote unserer Gesellschaft ein noch höheres, vertraglich festgelegtes Maß unterschreitet. Sofern eine Verbesserung der Quote über das festgelegte Maß hinaus erzielt wird, erfolgt die Nachzahlung der bilanzierten Zinsverbindlichkeiten.

### Zu C.II. Deckungsrückstellung

Der Aufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve belief sich im Berichtsjahr auf 4.642 TEUR. Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft einen Stand der Zinszusatzreserve von 138.905 (134.263) TEUR aus.

#### Zu C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

TEUR	
Stand 1.1.2016	44.122
Entnahme für Gewinnanteile an Versicherungsnehmer	-2.559
Entnahme zur Erhöhung der Deckungsrückstellung gemäß § 140 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 VAG	0
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	5.638
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>47.201</b>

#### Zusammensetzung der RfB

TEUR	
<b>RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge entfällt</b>	
a) laufende Gewinnanteile	464
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	1.120
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	0
<b>RfB, die auf den Teil des Schlussgewinnanteilfonds entfällt, der</b>	
e) für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	0
f) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	20.115
g) für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	0
<b>h) ungebundener Teil der RfB (ohne a) bis g))</b>	<b>25.502</b>
<b>Summe</b>	<b>47.201</b>

Für Rentenversicherungen der Tarifgruppen 02 und 05 wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß dem Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung berechnet. Für Rentenversicherungen der Tarifgruppen 06 bis 15 wurde der Schlussüberschussanteilfonds grundsätzlich gemäß § 28 Abs. 7 und 7d RechVersV einzelvertraglich prospektiv berechnet. Der Diskontierungssatz beträgt 3,4 %. Die für die Abrechnungsverbände festgesetzten Überschussanteilsätze und der Anammlungszinssatz werden auf den Seiten 48 bis 55 dargestellt.

#### Zu E.II. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
a) Aufsichtsratsvergütungen	68	58
b) Jahresabschlusskosten	63	58
c) übrige Rückstellungen	260	156
<b>Summe</b>	<b>390</b>	<b>272</b>

#### Zu G. Andere Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2016	2015
TEUR		
Einzelversicherungen	153.608	161.452
Kollektivversicherungen	0	0
laufende Beiträge	153.608	161.452
Einmalbeiträge	0	0
Pensionsversicherungen	150.827	158.501
Sterbegeldversicherungen	0	0
Zusatzversicherungen	2.782	2.951
<b>Summe</b>	<b>153.608</b>	<b>161.452</b>

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen handelt es sich ausschließlich um Beiträge mit Gewinnbeteiligung.

### Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2016	2015
TEUR		
a) Erträge aus Beteiligungen	88	102
– davon aus verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	63.945	61.329
– davon aus verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR		
c) Erträge aus Zuschreibungen	0	42
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.446	45
<b>Summe</b>	<b>67.479</b>	<b>61.517</b>
– davon: Erträge aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen		
a) laufende Kapitalerträge	581	566
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	0
<b>Summe</b>	<b>581</b>	<b>566</b>

### Zu I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2016	2015
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	5.390	6.008
b) Verwaltungsaufwendungen	2.235	1.645
<b>Summe</b>	<b>7.625</b>	<b>7.653</b>
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.380	465
<b>Summe</b>	<b>6.245</b>	<b>7.188</b>

### Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft<sup>1)</sup>

	2016	2015
TEUR		
Verdiente Beiträge	-2.487	-2.434
Aufwendungen für Versicherungsfälle	758	493
Veränderung der Deckungsrückstellung	-551	1.194
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.380	465
<b>Saldo</b>	<b>-900</b>	<b>-282</b>

1) Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

### Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2016	2015
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.110	2.827
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	178	88
<b>Summe</b>	<b>3.288</b>	<b>2.915</b>

Davon entfallen auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice Verwaltungs- aufwendungen in Höhe von 13 (11) TEUR.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB.

### Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 114 (45) TEUR.

## Sonstige Angaben

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Im Geschäftsjahr wurden 236 TEUR Beiträge geleistet. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2.746 TEUR. Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 24.715 (22.810) TEUR.

Für die neue leben Pensionskasse AG bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 50.146 TEUR, die aus einem Investitionsprogramm mit einem Zeichnungsvolumen (Commitment) von insgesamt 59.528 TEUR bestehen.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat unsere Gesellschaft zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme in den Vorjahren Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 55.998 TEUR getätigt. Es wurden festverzinsliche Wertpapiere (u. a. Namenszerobonds) mit Wertstellungen in den Jahren 2017 bis 2019 geordert. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 14.850 TEUR.

#### **Beteiligungen an unserer Gesellschaft**

Die neue leben Pensionsverwaltung AG, Hamburg, hat uns mitgeteilt, dass ihr mehr als die Hälfte des Grundkapitals an der neue leben Pensionskasse AG, Hamburg, gehört. Diese Mehrheitsbeteiligung ist gemäß § 20 Abs. 4 AktG angezeigt worden.

#### **Honorar des Abschlussprüfers**

Das von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2016 berechnete Gesamthonorar betrug 42 TEUR. Hiervon entfielen 40 TEUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 2 TEUR auf andere Bestätigungsleistungen.

#### **Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	2016	2015
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft <sup>1)</sup>	4.794	5.334
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	51	64
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1	1
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
<b>Summe</b>	<b>4.846</b>	<b>5.398</b>

*1) Im Rahmen einer geänderten Zuordnung erfolgte eine Anpassung des Vorjahreswertes.*

#### **Mitarbeiter**

Die neue leben Pensionskasse AG beschäftigt keine Arbeitnehmer. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrags von den Mitarbeitern der neue leben Lebensversicherung AG ausgeführt.

#### **Organe**

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

#### **Organbezüge**

Die Aufwendungen für die Bezüge an Mitglieder des Vorstandes betragen 52 (65) TEUR. Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene fielen nicht an.

Die Aufwendungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 77 (71) TEUR.

**Nachtragsbericht**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Hamburg, den 14. Februar 2017

Der Vorstand:

Stefan Klimpel

Fabian von Löbbecke



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der neue leben Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften (und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung) und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 28. Februar 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch  
Wirtschaftsprüfer

Klein  
Wirtschaftsprüfer

## Überschussbeteiligung.

### Angaben zur Ermittlung des Schlussüberschussanteilsfonds

Der Schlussüberschussanteil wird jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei können die Schlussüberschussanteile auch für die abgelaufenen Jahre jeweils neu festgelegt werden und damit teilweise oder auch ganz entfallen.

### Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt gemäß § 153 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG). Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften sind dabei nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie gemäß § 139 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) überschreiten.

Die Höhe der Bewertungsreserven wird regelmäßig neu ermittelt und nach einem verursachungsorientierten Verfahren den Versicherungsverträgen rechnerisch zugeordnet.

Anspruchsberechtigt sind grundsätzlich alle Versicherungen, bei denen eine Beteiligung an Überschüssen aus Kapitalerträgen vereinbart ist.

Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den gesamten Bewertungsreserven ist abhängig von den tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven, dem Anteil der anspruchsberechtigten Versicherungen an den gesamten Bewertungsreserven sowie dem einzelvertraglichen Anteil selbst. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung wird der für diesen Zeitpunkt aktuell ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt. Bei Rentenübergang einer aufgeschobenen Rentenversicherung wird dieser Betrag zur Erhöhung der Rente verwendet. Darüber hinaus findet bei Rentenversicherungen auch während der Rentenbezugszeit eine angemessene Beteiligung an den Bewertungsreserven statt.

## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2017

Für das in 2017 beginnende Versicherungsjahr wurden folgende Überschussanteilsätze festgelegt. Im Vorjahr abweichende vergleichbare Sätze sind zusätzlich in Klammern angegeben.

### A. Rentenversicherungen (Abrechnungsverband I bzw. Bestandsgruppe I)

#### 1. Rentenversicherungen

Rentenversicherungen erhalten in der Aufschubzeit zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, sowie am Ende der Aufschubzeit einen jährlichen Überschussanteil. Der jährliche Überschussanteil setzt sich aus Zins- und Kostenüberschussanteil zusammen.

Während des Rentenbezugs erhalten die Versicherungen einen jährlichen Zinsüberschussanteil erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres nach Rentenbeginn.

Ab Tarifgruppe 11 gelten die angegebenen Schlussüberschussanteilsätze nur für das aktuelle Geschäftsjahr. Für abgelaufene Jahre gilt weiterhin die Festlegung des jeweiligen Geschäftsjahres.

## 1.1. Tarifgruppe 02

### 1.1.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	0,33 % (0,37 %)	der maßgebenden Summe der bis 2016 gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet
	2,00 %	der maßgebenden Summe der ab 2017 gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet

### 1.1.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

## 1.2. Tarifgruppe 05

### 1.2.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	0,40 % (0,44 %)	der maßgebenden Summe der bis 2016 gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet
	2,00 %	der maßgebenden Summe der ab 2017 gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet

### 1.2.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

## 1.3. Tarifgruppe 06

### 1.3.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der maßgebenden Summe der gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet

### 1.3.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

## 1.4. Tarifgruppe 07 und 08

### 1.4.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	0,50 %	der maßgebenden Summe der gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet, für Versicherungen mit einer Aufschubzeit von bis zu 15 Jahren
	0,00 %	der maßgebenden Summe der gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet, für Versicherungen mit einer Aufschubzeit von mindestens 16 Jahren

### 1.4.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

## 1.5. Tarifgruppe 11

### 1.5.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	2,25 %	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

### 1.5.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

## 1.6. Tarifgruppe 12, 13 und 14

### 1.6.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	0,50 %	der Bemessungsgröße
	2,25 %	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

### 1.6.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

## 1.7. Tarifgruppe 15

### 1.7.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	1,00 %	der Bemessungsgröße
	2,25 %	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

### 1.7.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

## 1.8. Tarifgruppe 17

### 1.8.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	1,00 %	der Bemessungsgröße
	2,25 %	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

### 1.8.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,35 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

## 2. Fondsgebundene Rentenversicherungen während der Rentenbezugszeit

Während des Rentenbezugs erhalten die Fondsgebundenen Versicherungen einen jährlichen Zinsüberschussanteil erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres nach Rentenbeginn.

### 2.1. Tarifgruppe 02 und 05

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

### 2.2. Tarifgruppe 06, 07, 08, 11, 12, 13 und 14

#### 2.2.1. Versicherungen mit Rentenbeginn bis 2016

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

2.2.2. Versicherungen mit Rentenbeginn ab 2017

Rentenerhöhung:	0,35 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

**B. Fondsgebundene Rentenversicherungen**  
**(Abrechnungsverband II bzw. Bestandsgruppe II)**

Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten in der Aufschubzeit zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, sowie am Ende der Aufschubzeit einen Zinsüberschussanteil und ab Versicherungsbeginn Kostenüberschussanteile. Ab dem Beginn der Rentenzahlung wird die Versicherung im Abrechnungsverband I bzw. Bestandsgruppe I (Rentenversicherungen) geführt.

**1. Tarifgruppe 02, 05, 06, 07 und 08**

*1.1. Versicherungen während der Aufschubzeit*

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals der Beitragserhaltungsgarantie
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der Summe der gezahlten Beiträge

*1.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit (siehe A.2)*

**2. Tarifgruppe 11, 12, 13 und 14**

*2.1. Versicherungen während der Aufschubzeit*

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals der Beitragserhaltungsgarantie
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
	0,00 %	des Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

*2.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit (siehe A.2)*

## C. Berufsunfähigkeits-Versicherungen (Abrechnungsverband III bzw. Bestandsgruppe III)

Berufsunfähigkeits-Versicherungen erhalten zu Beginn des Versicherungsjahres einen jährlichen Überschussanteil.

### 1. Tarifgruppe 02, 05, 06, 07, 08,11, 12, 13, 14 und 15

#### 1.1. Versicherungen während der Anwartschaft

---

Bonusrente:	60,00 %	der überschussberechtigten Rente
-------------	---------	----------------------------------

---

#### 1.2. Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

---

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

---

### 2. Tarifgruppe 17

#### 2.1. Versicherungen während der Anwartschaft

---

Bonusrente:	60,00 %	der überschussberechtigten Rente
-------------	---------	----------------------------------

---

#### 2.2. Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

---

Rentenerhöhung:	0,35 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

---

## D. Hinterbliebenenrenten-Versicherungen (Risikoversicherungen) (Abrechnungsverband IV)

Hinterbliebenenrenten-Versicherungen erhalten zu Beginn des Versicherungsjahres einen jährlichen Überschussanteil.

### 1. Tarifgruppe 02, 05, 06, 07, 08, 11, 12, 13 und 14

#### 1.1. Versicherungen während der Anwartschaft

---

Bonusrente:	80,00 %	der überschussberechtigten Rente
-------------	---------	----------------------------------

---

#### 1.2. Versicherungen während des Bezugs der Hinterbliebenenrente

---

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

---

## E. Direktgutschrift

Es wird keine Direktgutschrift gewährt.

## F. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Rentenversicherungen und Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten bei Beendigung der Versicherung bzw. zum Ende der Aufschubzeit eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,0 % des dann zur Verfügung stehenden Kapitals, ohne den Betrag, der sich aus dem Wert der Anteilseinheiten ergibt.

## G. Tarifgruppen

### Rentenversicherungen:

Tarifgruppe 02:	DAV-Sterbetafel 1994 R mit Rechnungszins 3,25 % DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,25 %
Tarifgruppe 05:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 % DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,25 %
Tarifgruppe 06:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 %
Tarifgruppe 07, 08 und 11:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,25 %
Tarifgruppe 12:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 13, 14:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 15:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,25 %
Tarifgruppe 17:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 0,90 %

### Fondsgebundene Rentenversicherung:

Tarifgruppe 02:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 3,25 % und 1,25 %
Tarifgruppe 05:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 % und 1,25 %
Tarifgruppe 06:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 % und 0,90 %
Tarifgruppe 07, 08 und 11:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,25 % und 0,90 %
Tarifgruppe 12:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 % und 0,90 %
Tarifgruppe 13, 14:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 % und 0,90 %

### Berufsunfähigkeits-Versicherung:

Tarifgruppe 02:	modifizierte DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 3,25 %
Tarifgruppe 05, 06:	modifizierte DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 2,75 %
Tarifgruppe 07, 08 und 11:	modifizierte DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 2,25 %
Tarifgruppe 12:	modifizierte DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 13, 14:	geschlechtsneutrale Berechnung nach modifizierten DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 15:	geschlechtsneutrale Berechnung nach modifizierten DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 1,25 %
Tarifgruppe 17:	geschlechtsneutrale Berechnung nach modifizierten DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 0,90 %



**Hinterbliebenenrenten-Versicherung:**

Tarifgruppe 02:	DAV-Sterbetafel 1994 T mit Rechnungszins 3,25 %; DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 3,25 %
Tarifgruppe 05, 06:	DAV-Sterbetafel 1994 T mit Rechnungszins 2,75 %; DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 %
Tarifgruppe 07, 08 und 11:	DAV-Sterbetafel 1994 T mit Rechnungszins 2,25 %; DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,25 %
Tarifgruppe 12:	DAV-Sterbetafel 1994 T mit Rechnungszins 1,75 %; DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 13, 14:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2008 T mit Rechnungszins 1,75 % und DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %

## Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der neue leben Pensionskasse AG im Berichtsjahr auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat trat insgesamt zweimal zu Sitzungen zusammen, um sich über die Geschäftsentwicklung und Lage des Unternehmens zu informieren und um die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Weiter hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstand laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet. Ferner erfolgte im schriftlichen Verfahren eine Beschlussfassung über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

### Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat Beschlussempfehlungen an das Aufsichtsratsplenum zu Vorstandsangelegenheiten sowie zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands ausgesprochen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, der Aufsichtsrat hat die nach Satzung oder Geschäftsordnung notwendigen Zustimmungen in jedem Fall erteilt.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand sieht vor, dass der Gesamtvorstand über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie entscheidet. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2016 im Rahmen der Sitzung vom 2. März 2016 erörtert. Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert. Dem Aufsichtsrat wurde zudem der quartärlche Risikobericht der Gesellschaft zur umfänglichen Information zugeleitet. Ferner erhielt der Aufsichtsrat bei aktuellem Anlass detaillierte Informationen insbesondere zur Risikolage der Gesellschaft sowie zu den seitens des Vorstands zur Stabilisierung geplanten und ergriffenen Maßnahmen. Damit wird auch insoweit den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Es ist in beiden Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016 eine Berichterstattung zu den Governance-Funktionen Risikomanagement, Compliance und Revision erfolgt. Damit wurde eine kontinuierliche Berichterstattung über die Entwicklung der Governance der Gesellschaft und die aktuellen Kernthemen gewährleistet.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2016 nicht veranlasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstand bei Bedarf und im Vorfeld der Aufsichtsratssitzungen über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase hat sich der Aufsichtsrat nach der Solvenzentwicklung der Gesellschaft erkundigt und den Vorstand aufgefordert, den Aufsichtsrat über die Risiken sowie Maßnahmen zur Stärkung der Solvabilität zu informieren. Insgesamt hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Vorstandshandelns überzeugt.

### **Jahresabschlussprüfung**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zum Jahresabschluss und Lagebericht wie auch zum Prüfungsbericht zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, sodass der Aufsichtsrat sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 1. März 2017 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach der pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wie auch den entsprechenden Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft. Dabei ist er, auch anhand einer Plausibilitätsprüfung, zum gleichen Ergebnis wie die Abschlussprüfer gekommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2016 zur versicherungsmathematischen Bestätigung nach Aussprache ohne Beanstandung sowie den Bericht der Revision, den Bericht über das Risikomanagement und den Compliance-Bericht für das Geschäftsjahr 2016 nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Der Vorstand plant zur Stärkung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen für das Geschäftsjahr 2016 keinen Jahresüberschuss. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass das genannte Vorgehen im Hinblick auf die Solvabilität und Finanzplanung der Gesellschaft angemessen ist, sodass sich der Aufsichtsrat dem Vorgehen des Vorstands anschließt.

#### **Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Herr Götz Hartmann ist mit Wirkung zum Ablauf des 2. März 2016 turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. Ferner endete die Mandatsperiode von Herrn Christian Bonnen im Aufsichtsrat. Mit der Hauptversammlung am gleichen Tage wurde Herr Bonnen wiedergewählt und Herr Dr. Martin Wienke als Nachfolger von Herrn Hartmann in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Herr Andreas Fabich hat sein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2016 niedergelegt. Herr Dr. Ulrich Joseph hat sein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2016 niedergelegt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit. Insbesondere gilt der Dank Herrn Dr. Ulrich Joseph für seine sehr erfolgreiche Tätigkeit sowohl als Mitglied des Vorstands als auch als Mitglied des Aufsichtsrats.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 hat Herr Sebastian Greif sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender im Vorstand der Gesellschaft niedergelegt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Greif seinen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

#### **Dank an Vorstand**

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2016 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hamburg, den 1. März 2017

Für den Aufsichtsrat:

Dr. Jörg Wildgruber  
Vorsitzender



## Impressum

### **neue leben Pensionskasse AG**

Sachsenstraße 8

20097 Hamburg

Telefon +49 40 2 38 91 - 0

Telefax +49 40 2 38 91 - 3 33

E-Mail: [info@neueleben.de](mailto:info@neueleben.de)

HRB 84477

[www.neueleben.de](http://www.neueleben.de)



**ClimatePartner**<sup>o</sup>  
**klimaneutral**

Druck | ID 53516-1703-1004



neue leben Pensionskasse AG  
Sachsenstraße 8  
20097 Hamburg  
Telefon + 49 40 2 38 91 - 0  
Telefax + 49 40 2 38 91 - 3 33  
E-Mail: [info@neueleben.de](mailto:info@neueleben.de)  
[www.neueleben.de](http://www.neueleben.de)